



Alles für Draußen!



Markenartikel vom Fachmann



EDELRID 

Das starke Team im Bergsport

Bergsportladen

Obere Straße 2 • 01848 HOHNSTEIN
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4 • 01814 BAD SCHANDAU
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

der Sommer ist vorüber und ich hoffe, dass es für euch ein Bergsommer war. Nun steht der Herbst an und das wird ein Herbst der Entscheidungen!

Wir haben, wenn ihr das lest, hoffentlich einen neuen Geschäftsführer oder eine Geschäftsführerin. Wir laden ein zur Mitgliederversammlung und wählen dort einen neuen Vorstand oder bestätigen den aktuellen. Weitere Entscheidungen könnt ihr mit Anträgen anstoßen.

Ich wünsche mir die Mitgliederversammlung als großes Vereinsfest. Damit meine ich, in einer großen Runde von Bergfreunden und -freundinnen gemeinsam die Leitplanken für die kommende Zeit abzustecken. Wo sonst kann man Demokratie so unmittelbar und wirksam erleben? Unsere Aufgabe als Vorstand

wird sein, die Entscheidungen durch sorgfältige Planung gut vorzubereiten.

Bei aller und auch guter Verwaltung geht es doch aber vor allem ums Bergsteigen. Und so wünsche ich euch viele schöne Bergtouren, solange es die Bedingungen zulassen. Geht auch mal wieder boofen, genießt die paradiesischen Möglichkeiten, die wir haben.

Ganz aktuell fordert aber ein Naturereignis unsere Aufmerksamkeit. Das verheerende Unwetter hat in Rathen zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit das Haus der Bergwacht beschädigt. Lasst „unsere“ Bergwacht nicht hängen, sondern helft, wenn ihr könnt!

*Berg Heil!
Euer Ludwig*



Unwetterschäden an der Bergwachthütte Rathen, weitere Infos und Bilder auf S. 61, Fotos: Bergwacht

VEREINSLEBEN

Einladung zur Mitgliederversammlung	4
Aktuelles aus der AG Wegekonzeption Sächsische Schweiz	5
Neues vom Gipfelsammeln	8
Der Waldbrand bei Rynartice	10
Baumpflanzaktion im Bielatal	12
Sanierung Klettergarten Cunnersdorf	13
Gipfelbuchstützen als Anschlagpunkt?	14
Bewertung von Sicherungsmitteln	16
100 Jahre Klubabzeichen-Sammlung	22
Neue Gedenktafel im Polenztal	24
Deutsche Hochschulmeisterschaften (DHM) Sportklettern	26
54. Treffen Junger Bergsteiger	28
Kletterwochenende Baha	30
42. Radeberger Hüttenlauf	32
Neues aus der Bielatalhütte	33
241 Gipfel schaffen WIR auch ohne Zipfel!	34

JUGEND

Einladung zur Jugend-Vollversammlung	37
Radtour zum Dreiländereck	38
JSBB-Skitourencamp 2026	39
JSBB-Hüttentour in den Sellrainger Alpen	40
Alpin-Kletterlager im Toten Gebirge	42

TOUREN

Mit dem SBB auf die 4000er	43
Zum Gipfel Nora mit Ski und Zelt	46



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2026
4



WALDBRAND BEI RYNARTICE
10



DHM SPORTKLETTERN
26



ALPIN-KLETTERLAGER IM TOTEN GEBIRGE
42



ABSCHIED VON HANSPETER MAYR
59



SPENDENAKTION RATHENER BERGWACHTHÜTTE
61

PERSONEN

Vorstellung Kathleen Steglich	48
75 Jahre unterwegs am Fels	49
Wir gratulieren	51
Wir trauern	52
Nachruf	53

KULTUR & LITERATUR

Buchrezensionen	54
Ausstellungen Stiftung Kunst & Berge	57
Neues aus der Gesangsabteilung	58
Vortrag von Peter Brunnert	58

PARTNER & FREUNDE

Abschied von Hanspeter Mayr	59
Neuigkeiten der NLPFV	60
Spendenaktion für die Rathener Bergwachthütte	61

WISSENSWERT

Termine	63
Wir sind für euch da	64

Titelbild: Klettern am Schraubenkopf

Das Titelbild wurde uns freundlicherweise von Zsolt Racz aus seinem Archiv zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns auf eure Beiträge und Fotos für das nächste Mitteilungsheft an:
mtb@bergsteigerbund.de



Einladung zur Mitgliederversammlung 2026 in der JohannStadthalle

Wann? **23. November 2026, 18 Uhr**
Wo? **JohannStadthalle, Holbeinstraße 68**



Mitreden und mitgestalten • Infos direkt vom Vorstand • Ehrungen und Highlights
Gemeinschaft erleben • Fragen stellen – Antworten bekommen

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Stimmberechtigung
3. Wahl der Protokollführung und der Protokollunterzeichnung
4. Bestätigung der Tagesordnung
5. Bericht des Vorstands
6. Finanzbericht
7. Bericht der Rechnungsprüfung
8. Entlastung des Vorstands
9. Beschlussfassung über den Haushaltsplan für 2027
10. Wahlen
 - a) zum gesamten Vorstand
 - b) der Rechnungsprüfer
11. Anträge
12. Sonstiges

Sei dabei,
denn der Verein
lebt durch dich!



Die satzungsgemäße Möglichkeit, Anträge zu stellen, endet damit am **26.10.26**. Die verbindliche Tagesordnung und alle Anträge im Wortlaut könnt Ihr spätestens am **9.11.26** auf der Webseite einsehen. Vergesst bitte euren Mitgliedsausweis nicht!

<https://bergsteigerbund.de/mv-2026>



Architekt gesucht!



Liebe Mitglieder,

wir erwarten in absehbarer Zeit eine Entscheidung zum Erwerb des benachbarten Grundstücks, um unser Vereinszentrum zu erweitern. Bis dahin möchten wir gern mit den Planungen beginnen, gern auch schon mehr.

Wir suchen kletterbegeisterte Fachleute (Architekten?), die sich vorstellen können, mit uns ehrenamtlich oder höchstens für einen symbolischen Lohn diese Planungen in Angriff zu nehmen. Bitte meldet euch unter mail@bergsteigerbund.de

Lasst uns gemeinsam etwas Schönes schaffen!
Euer Vorstand

Aktuelles aus der AG Wegekonzeption Sächsische Schweiz

Zweimal im Jahr trifft sich die Arbeitsgruppe Wegekonzeption des Umweltministeriums. Die Beratung am 12. Mai in Bad Schandau verlief unter der Moderation von Prof. Heinz Röhle in konstruktiver Atmosphäre. Für den SBB nahmen Ulrich Voigt und Peter Rölke teil.

Der erste Tagesordnungspunkt war die Weiterführung des vorsorglichen Freischneidens der Wanderwege, die Umsetzung des Stufenplans A, vor dem Hintergrund der nach wie vor auf die Wege stürzenden toten Fichten. Frau Pussak, AG-Wege-Mitglied der Nationalpark- und Forstverwaltung, stellte die im vergangenen Winter freigeschnittenen Wanderwege vor. Für die Freischneide-Saison im Herbst wird sich der SBB inhaltlich einbringen. Konkret fragten wir nach Zustand und Zukunft der Eulentilke: Diese sei das ganze Jahr 2026 und wahrscheinlich noch länger als unpassierbar gekennzeichnet und auch so ausgeschildert, so die Nationalpark- und Forstverwaltung. In der Eulentilke wurde leider nicht rechtzeitig freigeschnitten, derzeit darf kein Waldarbeiter in dem Bestand arbeiten. Die offizielle Umleitung zur Wilden Hölle erfolgt über den Jordanweg.

Einen größeren Schwerpunkt nahm die erstmalige Vorstellung der Themen OpenStreetMap und Finden (Routing) von Wegen in digitalen Karten in Anspruch. Die Nationalpark-Mitarbeiterin Amrei Voigt stellte das Thema sorgfältig vor. Der Nationalpark sieht die Tatsache kritisch, dass viele Touristen durch das digitale Routing auf sehr kleine Pfade geleitet werden. Zahlreiche Unfälle auf kleinen ausgesetzten Pfaden, auf die Touristen eher ungewollt geraten, sind für die Bergwacht ein Thema. Frau Voigt stellte dar, dass in den digitalen Apps (mappy, komoot) kaum Unterschiede in der Darstellung von normalen Wanderwegen und schmalen Pfaden bestehen, weil unsere Besonderheiten wie Bergpfade und Kletterzugänge kartografisch nicht abgebildet werden können.

Tino Richter vom Tourismusverband sprach eine Idee an, unmarkierte Wege wie den Nassen Grund zu markieren, vor dem Hintergrund, dass viele Apps markierte Wege beim sogenannten Routing bevorzugt betrachten. Der SBB unterstützte diese Idee für eine Lenkung der Gäste. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die sicherlich von allen gewünschte

VEREINSLEBEN

sinnvolle Lenkung der Gäste und Touristen auf größere Wege mittels der digitalen Technik nicht einfach oder kaum mehr möglich ist.

Frau Pussak referierte zum neuen Wander-Grenzübergang zwischen beiden Nationalparks bei Schmilka und dessen Eröffnung im Frühjahr 2026. Herr Borrmeister bestätigte, dass ein solches internationales Projekt mit anderthalb Jahren vom Start bis zur Eröffnung sehr schnell umgesetzt wurde. Wir wiesen darauf hin, dass wir als SBB ebenso wie die Tourismusverbände auf tschechischer und deutscher Seite das ursprüngliche Ziel unterstützen, neue Wander-Grenzübergänge im Nationalpark (u. a. Großer Zschand, Schwarzes Tor) einzurichten. Herr Borrmeister betonte, dass dies aus Naturschutzgründen und wegen der nötigen Ruhezonen nicht möglich sei. Auch eine Rückverlegung des seit 20 Jahren bestehenden neuen Aufgangs zum Kleinen Winterberg auf die historischen Serpentina sei nach einer Prüfung der Nationalparkverwaltung nicht möglich, sagte Frau Pussak.

Der SBB wies auf die großen Mengen des in der Kirnitzschklamm bei Hinterhermsdorf liegenden Totholzes hin, was bei einem Hochwasser gefährlich werden kann. Der Bürgermeister von Bad Schandau, Thomas Kunack, unterstrich diese Gefahr und teilte mit, dass die Landestalsperrenverwaltung schon unterrichtet und aktiv sei. Laut Herrn Borrmeister wird die Anbringung eines besonderen Totholz-Rechens geprüft.

Ebenso erinnerten wir angesichts des aktuellen Waldbrandes von 2026 bei Rynartice in der Böhmischen Schweiz an die vom SBB schon seit 2022 empfohlene vorsorgliche Einrichtung von fußläufigen Schlauchwegen in einzelnen Schluchten im Großen Zschand bzw. in den Thorwalder Wänden. Bei einem Großbrand gibt es in dem großen Gebiet zwischen der Böhmischen Schweiz und dem Großen Zschand für die Feuerwehr nur wenige Zugangsmöglichkeiten. Die Brandlast durch die toten Fichten ist dort unverändert hoch.

Abschließend informierte Herr Borrmeister zu wichtigen aktuellen Projekten in der Region: zu Bauarbeiten am Bastei-Kiosk, zur Sanierung der Felsenburg Neurathen und zum Forststeig.

Peter Rölke,
Vertreter der Bergsportverbände in der AG
Wegekonzeption des Umweltministeriums

Die Protokolle der Beratung der Arbeitsgruppe Wegekonzeption Sächsische Schweiz sind öffentlich und auf der Internetseite der Nationalpark- und Forstverwaltung abrufbar.

Aufruf aus der Redaktion

Verstärkung für MTB-Redaktionsteam und Betreuung der Social-Media-Kanäle gesucht!

Du liebst das Sächsische Klettern, möchtest gern ehrenamtlich arbeiten und dein Wissen einbringen?

Perfekt – wir brauchen genau dich.

Für folgende Aufgaben suchen wir Unterstützung:

- Korrekturlesen in der Erstkorrektur eingehender Beiträge
- Fachliche Unterstützung durch Kenner des sächsischen Kletterns
- Korrekturlesen in der Zweitkorrektur mit Blick auf Layout, Flüchtigkeitsfehler und Typografie
- Betreuung für unsere Social-Media-Kanäle

Wenn du Lust hast, Teil eines engagierten Teams zu werden und die sächsische Kletter Szene mitzugestalten, melde dich bei uns unter oeffentlichkeitsarbeit@bergsteigerbund.de oder sprich uns gezielt an: Denise Braeschke als Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Uta Feyler als zuständige Vorständin.

Wir freuen uns auf dich.

Öffentlichkeitsarbeit des
Sächsischen Bergsteigerbunds



> init AG Digitale Zukunft

AG Digitale Zukunft

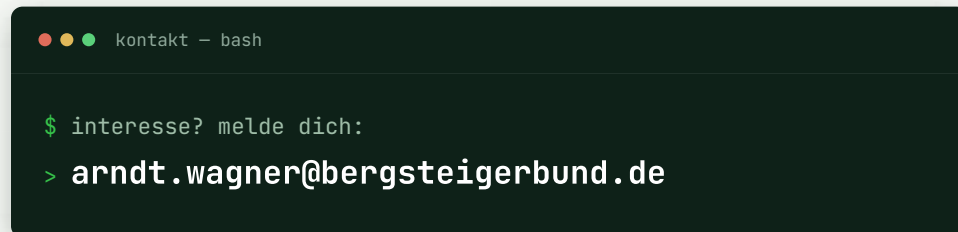
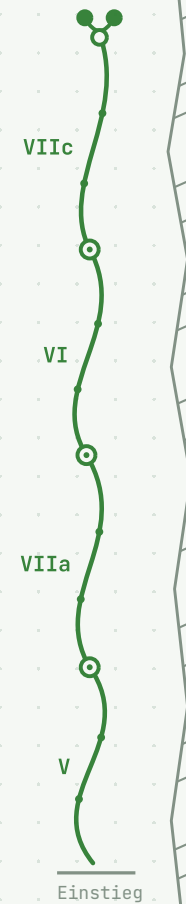
Wir gestalten die IT-Landschaft des Vereins.

Egal ob IT-Profi oder neugierig: Wenn du Lust hast

mitzubauen, bist du genau richtig.

- 01 IT-Strukturen gestalten und modernisieren
- 02 Eigene Ideen einbringen und umsetzen
- 03 Ehrenamtlich, im Team, mit echtem Einfluss
- 04 Tools, Abläufe und Webauftritt verbessern

// topo





Neues vom Gipfelsammeln

Zuerst gibt es etwas zu berichtigen: All-Gipfel-Besteiger **Joachim Großmann** aus Chemnitz hat die Besteigung aller Klettergipfel der Sächsischen Schweiz Ende Oktober 2025 gemeldet, doch bestiegen hatte er sie bereits im September 2023, also zwei Jahre eher. Durch die verspätete Meldung rückt er in der Gesamtliste aller Gipfelsammler auf Platz 367 vor. Alle nachfolgenden Platzierungen verschieben sich um einen Platz nach hinten. – Der Druckfehlerteufel hatte uns einen kleinen Streich gespielt: Der Vorname der auf Platz 390 liegenden All-Gipfel-Besteigerin schreibt sich richtig **Anka** statt Anke **Müller**.

Den Auftakt im Gipfelsammeln 2026 haben überraschend zwei Kletterer aus zwei westlichen Bundesländern vollzogen. Die beiden Bergsteiger hatten sich 2011 im Elbsandsteingebirge kennengelernt und sind seither viel zusammen geklettert. Nun haben sie am selben Tag ihren jeweils letzten Klettergipfel gemeinsam bestiegen.

Christoph Deinet aus Frankfurt am Main hat Ende Mai 2026 den letzten aller 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen – und zwar wie auch alle anderen Gipfel im **Vorstieg!** Christoph ist der 86. Kletterer, der das geschafft hat. Der letzte Gipfel war am Vormittag der „Fünf Gipfel-Südturm“ im Schmilkaer Gebiet. 23 Bergfreunde waren mit auf dem letzten Gipfel. – Christoph war seit 1988 Mitglied im DAV Frankfurt a. M. und ist seit 1996 Mitglied im

SBB. Außerdem ist er Mitglied in der IG Klettern Frankenjura und in der IG Klettern Rhein-Main (seit über 20 Jahren im Vorstand). – Er meinte, dass die Sächsische Schweiz für ihn so etwas wie seine zweite Heimat sei.

Am Nachmittag des selben Tages bestieg sein Bergfreund **Klemens Nicklaus** aus Eningen (bei Reutlingen) mit ihm seinen letzten Klettergipfel der Sächsischen Schweiz: den „Bismarckfels“ im Schmilkaer Gebiet. Damit liegt Klemens in der Gesamtliste aller Gipfelsammler auf Platz 392. – Klemens ist Mitglied im DAV Reutlingen, in der IG Klettern Frankenjura und im Klub „TK Berglust 1906“. – Ihren jeweils letzten Gipfel haben Christoph und Klemens gemeinsam auf der Hütte des „TK Berglust 1906“ in Schmilka gefeiert. Davon gibt es ein Foto (S. 9): links im Bild ist Klemens zu sehen, rechts Christoph.

VEREINSLEBEN

Steffen Richter aus Mühlbach im Müglitztal hat im Juli den letzten aller 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen. Sein letzter Gipfel war die „Wildkatzenspitze“ im Hinterhermsdorfer Gebiet. 22 Bergfreunde waren mit auf dem Gipfel; da ging es sehr eng zu (auf dem Gruppenbild auf S. 8 trägt Steffen ein hellblaues T-Shirt). Danach wurde die Besteigung aller Gipfel an der markanten Feuerstelle gegenüber der Buchenparkhalle gefeiert. Dort hatten sich 44 Bergfreund/innen eingefunden. – In der Liste aller Gipfelsammler nimmt Steffen Platz 393 ein. – Steffen ist Mitglied im Klub „KV Lokomotive 1951“ und im SBB.

Christoph Deinet, Klemens Nicklaus und Steffen Richter beglückwünschen wir ganz herzlich zu ihren hervorragenden Leistungen.

Dietmar Heinicke



Bild S. 8: Gruppenbild auf dem Gipfel Wildkatzenspitze
Bild S. 9: Links Clemes, rechts Christoph

Anzeige

rumtreiber.de
01.-12.10.2026
Räumungsverkauf...

- 30% auf Bekleidung
- 10% alles andere

Mo-Fr 9.30-19.00
Sa 9.30-13.00
01277 Dresden
Zwinglistraße 52
0351 4710563
rumtreiber@rumtreiber.de

... *aufgrund Umbau
(ausgenommen
Sonderpreise & Bücher)

RUMTREIBER
OUTDOOR STORE DRESDEN

Der Waldbrand bei Rynartice

Am 2.5.26 brach gegen 14 Uhr nördlich von Rynartice (Rennersdorf) – etwa 2 km östlich von Jetřichovice (Dittersbach) im böhmischen Nationalpark gelegen – ein Feuer aus. Wegen der Waldbrandgefahr wurde bereits zweimal täglich mit Drohnen nach Rauchentwicklung gesucht, doch noch in der Mittagsstunde bemerkte ein Fotograf nichts. Das Feuer entwickelte sich rasend schnell: Es breitete sich in nur drei Stunden von 10 ha auf 100 ha aus, also auf die Größe der Brandfläche von 2022 auf deutschem Gebiet. Der Rauch war als lange Fahne selbst von der Basteiaussicht aus zu sehen.

Mustergültiger Erstangriff

Schon am ersten Tag waren 14 Feuerwehreinheiten im Einsatz, mit fünf Großtankwagen zu je 21 m³ (übliche Fahrzeuge fassen 3 – 5 m³). Drei Hubschrauber wurden angefordert und ein portables Bassin mit 54 m³ Fassungsvermögen für deren Löschwasserbehälter (Bambi-Buckets) bereitgestellt.



Bild 1: Screenshot aus einem Video der Feuerwehr

Man berichtete zwar vom gefürchteten Kronenbrand, doch der kann nur vereinzelt auftreten sein: Auf Fotos ist vorwiegend weißer Rauch zu sehen, typisch für Bodenbrände. Auch Videos der Feuerwehr zeigen das deutlich (siehe Bild 1). Brennende grüne Grasflächen

oder Jungfichtenfeuer waren auf den Bildern nicht zu erkennen.

Schon am zweiten Tag waren bereits sieben Helikopter und 500 Einsatzkräfte vor Ort. Es herrschte leichter SO-Wind, und bis zur deutschen Grenze waren es nur 6 km! Die Feuerwehr meldete: „Genau wie vor vier Jahren erschweren hohe Temperaturen und Wind die Löscharbeiten. Was die Steilheit, die Komplexität und die Felsigkeit des Geländes angeht, ist die Situation bis zu einem gewissen Grad ähnlich.“ Allerdings sieht man in den Filmen (auf Instagram) kein solches undurchdringliches Mikado wie z. B. in den Schluchten des Großen Zschands, obwohl sich Kameraden teils mit Motorsägen verkämpfen mussten. Selbst nachts wurde gelöscht (Bild 2, S. 11).

Eindämmen

Durch den intensiven, sehr schnellen Einsatz vieler Kräfte breitete sich der Brand nicht weiter aus. Am 4.5., also zwei Tage nach Ausbruch, wurde die Brandfläche auf 95 ha und schon am Folgetag auf 20 ha reduziert. Inzwischen waren acht Helikopter im Einsatz, darunter auch Black Hawks mit 5 t Wasser pro Ladung (zehnmal soviel wie unsere Polizeihubschrauber, deren außenlastfähige Flotte verstärkt werden soll). Der tschechische Umweltminister Igor Červený war vor Ort und erklärte:

„Leider hat das Feuer auch junge Bestände erfasst. Wir müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir mit trockenem Holz umgehen sollen – ob wir es verarbeiten oder nicht. ... Ich bin kein Befürworter davon, das gesamte Holz abzutransportieren. Das Holz funktioniert hier nach einem anderen Prinzip als in gewöhnlichen Wirtschaftswäldern. Es handelt sich auf seine Art um ein Naturschutzgebiet, und wir müssen dort natürlich einen Teil des Holzes wegen der Nähr-

stoffe stehen lassen. Aber wir können es dort nicht in einem solchen Ausmaß stehen lassen.“ (Děčín Tagesanzeiger vom 5.5.26)

Am 6.5. wurden 5 ha Brandfläche gemessen, am 7.5. nur noch 2 ha. Feuerwehrleute mit Kletterausbildung seilten zu Glutnestern ab. Abends galt der Brand als gelöscht, obwohl noch zwei Tage später Glutnester gefunden wurden. Drohnen mit Wärmebildkameras überwachten weiterhin das Gelände, auch nachts. Am Ende waren 2581 Feuerwehrleute mit 356 Einsatzfahrzeugen im Einsatz. Die Evakuierung eines Heims in Chřibská (Kreibitz) konnte vermieden werden.

Schäden

Der Pressesprecher der böhmischen Nationalparkverwaltung, Tomas Šalov, erklärte: „Die größten Schäden betreffen den Waldbestand und die Neuanpflanzungen. Die Wege, auf denen die schweren Maschinen fuhren, und ihre Umgebung müssen instand gesetzt werden, instabile Bäume müssen gefällt werden. ... Unter anderem sind 10 bis 15 Jahre alte Tannen- und Buchenpflanzungen verbrannt. ... Wir müssen die Stabilität der Felsformationen überprüfen.“ Die Reparaturen will die Parkverwaltung als Versicherungsfall abwickeln. Laut Děčín Tagesanzeiger schätzt man die Schäden auf unter 20 Millionen Kronen.

Lehren aus dem Brand

Der Chef der Sebnitzer Feuerwehr, Björn Hoyer, hat große Wertschätzung für das Agieren der böhmischen Nachbarn. „Die tschechische Feuerwehr hat massiv Material und Mannschaft aufgefahren und einen Erstangriff gestartet, der enorm ist.“ Davor könne man nur den Hut ziehen.

Eine laufende Überwachung bei hoher Brandgefahr (zweimal täglich per Drohne), sehr schnelle Reaktion und ein konsequenter Erstangriff mit viel schnell herbeigeschaffter Technik hat verhindert, dass sich der Brand



Bild 2: Auch nachts wurde am Boden und aus der Luft gelöscht.

weiter ausdehnte und nach nur fünf Tagen als gelöscht erklärt werden konnte. Ab einer gewissen Brandfläche und vor allem Brandintensität wäre das nicht mehr möglich gewesen.

Es herrschte keine solche Dürre wie 2022 und der Wind blies auch nicht so stark und beständig wie damals. Das und offenbar geringere Brandintensität hat ein katastrophales Flugfeuer über Kilometer hinweg wie 2022 verhindert.

Man mag sich nicht ausmalen, was passiert wäre, wenn das Feuer bis in das teilweise fast unzugängliche Hinterhermsdorfer Gebiet übergriffen hätte (oder weiter).

Die Lehren aus dem Brand sind eigentlich in zwei einfachen Punkten zusammenzufassen:

- Ein Brand muss so schnell wie möglich erkannt und sofort konsequent bekämpft werden.
- Irgendwann muss das Totholz (oder allgemein die Brandlast, dazu zählen auch Feinreisig und trockener Adlerfarn) reduziert werden.

Reinhard Wobst,
AG Natur- und Umweltschutz

! Weitere Details kann man in den News des Autors nachlesen:
www.rotweinandradieschen.de

Baumpflanzaktion im Bielatal

Save the date:
17.10.26

Die schon traditionelle Baumpflanzaktion findet dieses Jahr am Samstag, dem **17.10.26** statt. Wir treffen uns **9 Uhr am forsteigenen Parkplatz vor der Ottomühle** (für Helfer kostenfrei!).

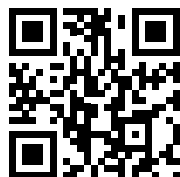
Nach Abschluss der Arbeiten ist wieder ein zünftiger Imbiss geplant. Wir hoffen auf gutes Wetter und zahlreiche Beteiligung.

Es werden 35 bis 40 Helfer benötigt, Familien willkommen. Wir bitten wegen der Planung, die Teilnehmerliste zu nutzen. Siehe QR-Code rechts.

Günter Priebst,
AG Freischneiden/Gipfelpaten

Der Einsatzort ist im hinteren Bielatal, die Einweisung dort ist ca. 9:30 Uhr. Die Anleitung erfolgt von Mitarbeitern des Forstbezirkes, auch die Arbeitsgeräte werden von dort gestellt. Entsprechende Kleidung und Arbeitshandschuhe sind angebracht.

Teilnehmerliste:



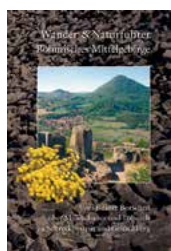
bergsteigerbund.de/baumpflanzaktion



Anzeige



Schlesisches
Riesengebirge /
Hirschberger Tal



Böhmisches
Mittelgebirge



Stiegenführer
Sächsische
Schweiz

Bücher und Kalender Sachsen, Nordböhmen und Schlesien



SÄCHSISCHE SCHWEIZ
Kalender mit Wandervorschlägen

erhältlich im Bergsporthandel, im Buchhandel und online beim
Bergverlag Rölke www.bergverlag.de

Sanierung Klettergarten Cunnnersdorf

Im März dieses Jahres beschloss der Vorstand die Sanierung des Klettergartens in Pirna-Cunnnersdorf. Grundlage für diese Entscheidung war eine Umfrage, welche im Newsletter Anfang des Jahres veröffentlicht wurde. In der Umfrage gaben fast 60 % der Teilnehmenden an, den Klettergarten wieder bzw. mehr zu nutzen, wenn sich dieser in einem besseren Zustand befinden würde.

bewaldeten Situation sind dort auch einige Mücken unterwegs. Es empfiehlt sich, für den Fall der Fälle einen Insektenschutz dabei zu haben – nicht abschrecken lassen!

In den letzten Monaten wurde fleißig daran gearbeitet, den Klettergarten wieder in einen guten Zustand zu versetzen. Wir konnten die vielen heißen Tage im Juni und Juli gut nutzen und haben uns über einen Arbeitsplatz im Schatten sehr gefreut.



Obwohl der Klettergarten mit Auto, Fahrrad und ÖPNV gut zu erreichen ist, fiel er in den letzten Jahren in einen Dornröschenschlaf. Ideal für heiße Tage bietet er mit 30

Routen, die meisten davon im Schwierigkeitsgrad 5–7, gute Bedingungen zum Klettern. Die Ausrichtung des Klettergartens ist nordöstlich. Die Kletterei ist durchaus abwechslungsreich und mit Routenlängen von bis zu 15 m muss sich der Klettergarten gegenüber Liebethal nicht verstecken. Allerdings ist er im Vergleich zu diesem, auf Grund der Gegebenheiten des Geländes, nicht kinderfreundlich; dafür ideal für Menschen, die es etwas ruhiger mögen.

Im Sportkletterführer „Dresden geht steil“ sind alle wichtigen Informationen zum Klettergarten zu finden. Aufgrund der schattigen und

Begonnen haben wir mit der Herstellung der Verkehrssicherung des Baumbestandes. Weiterhin haben wir alle Umlenker erneuert und redundant ausgeführt, alte Haken gegen Normhaken ersetzt und schlecht gesicherte und gefährliche Stellen mit neuen Zwischensicherungen ausgestattet. Die Benummerung der Routen wurde erneuert und eine Übersichtstafel installiert. Die alten angeklebten Griffe wurden entfernt und gegen gehackte Griffe und Tritte ersetzt. Zugewachsene und bemooste Routen wurden vom Bewuchs befreit und gründlich geputzt. Außerdem wurden zwei Sitzmöglichkeiten geschaffen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn der Klettergarten wieder mehr genutzt wird. Wir bitten alle Nutzenden, sich ruhig zu verhalten und mitgebrachten Müll auch wieder mitzunehmen und wünschen viel Spaß beim Klettern.

Erik Deichmann, KTA

Bild oben links: neue Sitzmöglichkeiten, Foto: Erik Deichmann

Bild unten links: Verkehrssicherungsarbeiten, Foto: Erik Deichmann

Bild oben rechts: Putzarbeiten und Umlenkensanierung, Foto: Wolfgang Weiß



Gipfelbuchstützen als Anschlagpunkt?

Sicher kennt jeder die Situation, dass man auf dem Gipfel ankommt und erstmal nichts zum Festmachen findet. Die Abseilöse ist weiter weg oder unterhalb des Gipfelrandes. Bäume oder Blöcke sind auch außerhalb der Sicherungslinie. Warum also nicht einfach die schön zentral auf dem Gipfel installierte Gipfelbuchstütze nutzen? Manche Gipfelbuchstützen sehen sehr zuverlässig aus und stehen sogar etwas heraus, sodass man diese mit einer Schlinge schön abbinden kann. Doch sollte man der Stütze vertrauen? Aus Sicht der KTA kann man nur sagen: Nein, man soll sich nicht an Gipfelbuchstützen festmachen! Wir legen bei den Sicherungsmitteln wie Ringen und Ösen Wert auf gut installiertes, genormtes Material. Das gibt eine Gipfelbuchstütze nicht her. Sie ist keine Anschlagpunkt, sondern eine Halterung für das Gipfelbuch.



Alte Gipfelbuchstütze, Foto: Frank Wehner

Ich möchte die Situation dennoch etwas differenzierter ausführen. Es gibt alte Stützen, die irgendwer irgendwie mal installiert hat. Es weiß keiner, ob diese mehr als ein Buch halten. Es gibt die neu installierten Gipfelbuchstützen, die sehr solide aussehen, tief eingeklebt werden und mit guter Intention teils etwas her-

ausstehend installiert wurden. Das große Problem: Wie soll man Gipfelbuchstützen kennzeichnen, die geeignet sein könnten, sich daran festzumachen? Wer sagt mir, dass der Schaft lang genug ist? Wer sagt mir, dass sie mit Absicht herausstehend installiert wurde und nicht der Fels darunter einfach schon weggerodiert ist? Es gab über die Jahre auch verschiedene Schaftlängen der Stützen! Genormtes Material ist das nicht.



Einbau einer Gipfelbuchstütze, Foto: Frank Wehner

In gewissen Situationen kann man die Stützen evtl. in die Sicherungskette einbauen. Es gilt dabei aber: Es ist ein hundertprozentiger Sicherungspunkt als Hauptpunkt zu nutzen! Die Stütze kann dann möglicherweise als Führung dienen, wobei dabei je nach Winkel sogar größere Kräfte auftreten können, als am eigentlichen Anschlagpunkt! Manchmal werden die Stützen auch genutzt, um sich zusätzlich verkürzt festzumachen, um nicht die gesamte Seildehnung über den Gipfel zu haben. Man sollte die Stütze aber so behandeln, als könnte sie doch jeden Moment versagen! Ich bin schon selbst mit der Stütze an der Zugvogelspitze ausgebrochen. Ich war lang an der Abseilöse festgemacht. Als die Stütze versagte, dehnte sich zwar die Sicherungskette um einiges über den gesamten Gipfelkopf, aber es ist nichts weiter passiert.

Aus den genannten Gründen haben wir als KTA aufgehört, Gipfelbuchstützen mit der Intention so zu installieren, dass sie evtl. auch gleich zum Festmachen genutzt werden können. Unser Ansatz ist zukünftig, die Stütze ist für das Buch, eine Edelstahllöse daneben dient zur persönlichen Sicherung. An ein paar bekannten Stellen werden daher in Zukunft sicher einmal Ösen nachgerüstet.

Manch einer hat sich schon mal (z. B. in Adersbach) auf einem Gipfel an einem umfunktionierten Blitzableiter fixiert und auf „Hosenbodenreibung“ nachgeholt. Das sind die Erlebnisse, die zugegebenermaßen gute Lagerfeuer geschichten ergeben. Manchmal gibt es halt keine Alternativen und man muss sich zu helfen wissen. Guten Gewissens empfehlen kann man sowas natürlich nicht. Als KTA ist uns daran gelegen, dass man sich auf solide Sicherungspunkte in unserem Gebirge verlassen kann. Der Trend in unserer Gesellschaft geht zwar eher dazu, dem Menschen den gesunden Menschenverstand abzusprechen. Die Haftungsfrage steht immer im Raum. Im Gebirge ist jedoch am Ende jeder für seine eigene Sicherheit verantwortlich!



Installierte Gipfelbuchstütze

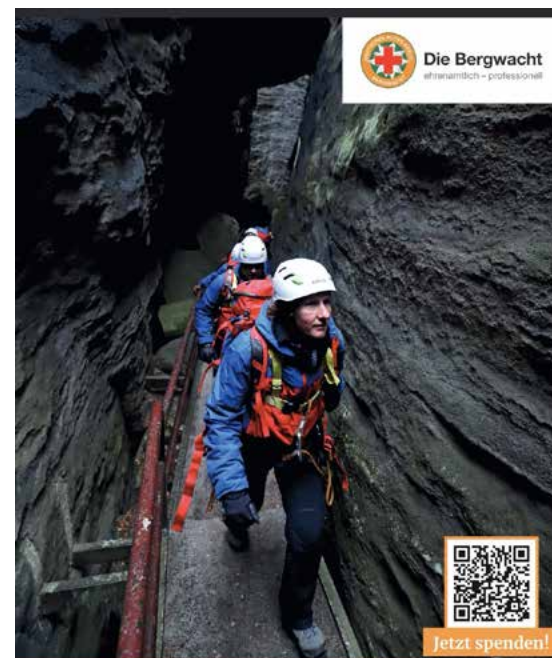
Durch offene Kommunikation und Informationen wie diese kann jeder die Situation im Gebirge etwas besser bewerten und selbst entscheiden. Unsere Empfehlung ist klar: **Gipfelbuchstützen sind nicht als Anschlagpunkt zu nutzen!**

Frank Wehner, Leiter KTA

Liebe Mitglieder,

vielen Dank für eure wertvolle Unterstützung und euer Engagement für unseren Verein. Wenn ihr eure Spende nach Möglichkeit per Direktüberweisung tätigt, helft ihr uns dabei, den Verwaltungsaufwand gering zu halten und die Mittel möglichst direkt für unsere Vereinsarbeit einzusetzen.

Herzlichen Dank!



Wenn es eng wird, sind wir für dich da!
Du auch für uns?

denen Herstellern. Alles andere wie Silikon und Co ist tabu. Beton geht theoretisch auch und wurde früher eher mal gemacht. Jedoch muss man bei der Verarbeitung gewissenhaft arbeiten und z. B. das Loch gut vornässen. Ansonsten geht der Ring nicht bis ganz ins Loch.

2K-Mörtel ist recht fehlertolerant, jedoch müssen sich die beiden Komponenten gut vermischen, um auszuhärten. Ist der Mörtel vorn am Loch z. B. noch klebrig, kann diese Mischung fehlerhaft sein. Dies kam in der Vergangenheit manchmal bei einer gewissen Art Kartusche vor. Durch Drehprüfung kann man schauen, ob der Kleber hart geworden ist. Generell liegt es aber natürlich auch in der Verantwortung des Erstbegehers, evtl. anhand des Vorlaufs oder der benutzten Mischspitze das Aushärten zu kontrollieren. Je nach Temperatur ist der Mörtel eigentlich innerhalb einer Stunde hart (Herstellerangaben beachten!).

Es ist Injektionsmörtel in dezenten Farben zu nutzen. Es gibt auch sehr glatt aussehenden roten Mörtel von Hilti. Dieser ist aus ästhetischen Gründen nicht zu nutzen. Idealerweise ist der Mörtel schön zu verschmieren und Überschuss abzunehmen. Dies ist natürlich auch eine ästhetische Sache.

Der Ring ist so weit zu versenken, dass der Schaft generell nicht mehr zu sehen ist. Ein kleines Spiel hat man dabei, damit der Ring manchmal auch freier hängt. Bei den Sechskant-Ringen darf der Sechskant aber nicht mehr zu sehen sein, erst dann ist er tief genug drin.

Die kraftschlüssige Installation von Baustahlringen wird normalerweise mit Bleistreifen gemacht. Damit muss der Ring im Loch wirklich fest werden. Der Ring kann auch ohne Blei eingeschlagen werden. Je nach Bohrer und Gestein kann das Loch schon so eng genug sein. Dies ist auch korrekt. Zu fest darf der Ring auch nicht sitzen, denn dann kommt es über kurz oder lang zu Spannungsrissen (mit zunehmender Korrosion erst recht) und außerdem braucht es so viel Kraft, dass meist das Schaft-

auge flach gedroschen wird, sodass der Ring klemmt. Dieser sollte sich solide frei bewegen können. Bei verbleiten Ringen sollte das Blei vorn schön verstemmt sein und das Loch verschließen. Einfach nur die Streifen nach außen stehen zu lassen, ist nicht schön.

Richtig einzuschätzen, ob der gebleite Ring nicht zu straff, aber doch straff genug ist, erfordert etwas Erfahrung und selbst erfahrenen Erstbegehern passierten da immer wieder Fehler, die im Zuge der Erstbegehung meist noch korrigiert wurden. Das Klebesystem ist da bei richtiger Anwendung fehlertoleranter.

Standort

Der Ring sollte sich natürlich gut einhängen lassen. Jedoch gibt es einige Standorte, die nicht akzeptabel sind. Der Fels muss fest sein. Dies hört man, wenn man dagegen klopft. Ein sehr hohler Klang ist nicht gut. Der Ring darf nicht zu nah an Kanten angebracht werden. Dies schließt auch Überhänge ein. Die Gefahr, dass der Fels dann ausbricht oder einreißt, ist zu groß. Auch hohle Rippen sind zu meiden.

Der Ring sollte im rechten Winkel zur Wand angebracht sein. Geklebte Ringe können auch in Überhänge „hängend“ oder sogar in Dächer installiert werden. Der Kleber hält ausreichend auf Auszug.

Ringe und Ösen sollten so stecken, dass sie oder der Karabiner möglichst frei hängen (auf Reibungen natürlich nicht umsetzbar). Idealerweise sollte der Karabiner nicht aufliegen. Kanten, Buckel usw. direkt unterm Ring sind sehr schlecht, da dort Karabiner auf Knick belastet werden. Auch in Mulden, Löcher und auf Bändern ist der Standort sehr ungünstig. Dies wurde vor allem in früheren Erschließungsjahren gemacht, ist aber weder zeitgemäß noch gut für die Belastung der Karabiner.

Auf einen geeigneten Seilverlauf ist generell zu achten. Z. B. an Kanten die Ringe, wenn es geht, immer auf eine Seite machen. Auch ist darauf zu

achten, dass nicht gerade die Exe auf einem markanten Griff aufliegt, z. B. auf der Einhängeleiste ... Als Erstbegeher kann man schon vorher das Placement prüfen, indem man den Ring mit Exe nimmt und einfach an die Wand hält.

Ich hoffe, die Hinweise werden in Zukunft beachtet und die Erstbegeher arbeiten einfach bei merkwürdigen Installationen nochmal nach! Als Erstbegeher sollte man sich seiner Verantwortung bewusst sein. Man möchte ja auch eine schöne, für Wiederholer kletterbare Tour hinterlassen. Zumindest sollte dies eigentlich im Hinblick auf die doch begrenzte Ressource Fels der Anspruch sein.

Noch ein paar Anmerkungen: Generell können schadhafte Ringe, Abseilösen usw. über die SBB-Seite als Schadensmeldung der KTA gemeldet werden. Dabei sind Fotos zur Bewertung immer sehr hilfreich! Man sollte

jedoch vorher auch selber einschätzen, ob eine Meldung wirklich relevant ist. Nicht jeder leicht angerostete Ring ist gleich schlecht. Unsere Erfahrung hat auch gezeigt, dass dezente „Spinnen“ um manche Ringe nicht wirklich bedenklich sind.

Manchmal werden „normale“ Bohrhakenlaschen“, wie man sie aus den Sportklettergebieten kennt, gemeldet. Für das Einkleben von Edelstahlingen und -ösen muss man jedoch von unten kommend erst mit provisorischen Haken arbeiten. Diese werden erst nach der Erstbegehung durch das eigentliche Edelstahlmaterial ersetzt und von oben kommend eingeklebt. Manchmal werden als Provisorium auch mal Gerüstösen benutzt. Es ist also zu schauen, ob es sich nicht noch um ein Projekt handelt.

Frank Wehner, KTA

Bebilderte Auswahl mit Bewertung



Bild 4: minderwertiger Ring, Augenschraube
Material: nicht normkonform. Augenschraube mit eingeschweißtem Ring (oft von Th. Willenberg so verbaut).



Bild 5: minderwertiger Ring
Material: (Krummer) Ring mit rechteckigem und außerdem zu kurzem Schaft.



Bild 6: verbaute Gerüstöse
Bild 7: ausgebohrte Gerüstöse
Material: Gerüstösen sind nicht zulässig!

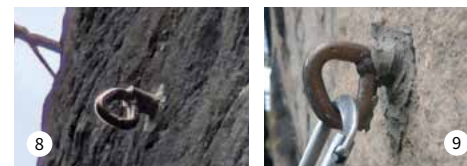


Bild 8: herausstehende Öse
Schlechte Installation. Der Kleber ist zu schnell ausgehärtet und die Öse nicht mehr bis Anschlag reingegangen. Der Fels sieht unten auch nicht ausgespitzt aus. Die Öse an sich ist eine KTA-Normöse.

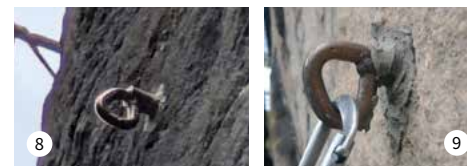


Bild 9: schlecht installierte Öse
Material: Tschechische B-Öse (ČHS).
Installation: Loch nicht tief genug gebohrt. Dies fällt einem eigentlich beim lockeren Einstecken der Öse ohne Mörtel schon auf ... Es wurde offensichtlich versucht, mit einem Hammer nachzuhelfen (Schlagspuren auf der Öse), was natürlich nicht funktioniert. Der Mörtel wurde nicht schön verschmiert, was im Kontext dieser Installation aber nebensächlich ist.

VEREINSLEBEN



Bild 10: leicht herausschauender Ringschaft

Installation: Ringschaft nicht komplett versenkt, Sechskant guckt noch raus. Loch nicht tief genug oder

Blei abgerissen und hintergerutscht? Zement-Mörtel wurde nur oberflächlich als Verschluss aufgebracht. Nochmal rausmachen, tiefer bohren und neu installieren wäre möglich gewesen bei der Erstbegehung. So ist es jetzt unschön, jedoch hat die KTA entschieden, das so zu lassen, da es bei einem 200-mm-Schaft grad noch ok ist.

Bild 11: festgeschlagener Ring

Installation mangelhaft: Ring zu fest, daher „Spinnen“-bildung und festgedroschenes Auge. Ring klemmt. Dass der Ring fest wird, kann auch erst mit fortschreitender Korrosion passieren (Volumenzunahme).

Bild 12: stark gerissener Fels

Standort falsch gewählt. Zu nah an der Kante. Risse haben sich gebildet und laufen bis zur Kante. Ein Ausbrechen der gesamten Kante ist möglich.

Bild 13: Karabiner liegt an

Standort schlecht für den Karabiner. Dieser wird auf Knick belastet. Wenn sich dieser noch seitlich dreht (oder statt Ring eine Öse verwendet worden wäre), dann ist dies die ungünstigste Knickbelastung, die die Festigkeit eines Karabiners enorm verringert.

Bild 14: schlechter Ringstandort

Standort sehr ungünstig. Ein älteres Exemplar, aber warum der Ring (schon damals) so in dieses Loch und Band geschlagen wurde, ist fraglich.

Bild 15: Ring in etwas fragwürdiger Rippe

Standort eher ungünstig: Der Ring steckt in einer Rippe, die ca. 25 cm breit ist. Die Rippe geht hinten noch mind. 1,3 m rein. Nach mehrfacher Prüfung sind wir hier zu dem Schluss gekommen, dass es ausreichend halten wird und in Ermangelung an Alternativstandorten jetzt so toleriert wird. Schön ist aber anders!

Bild 16: gutes Beispiel KTA-Normöse

Beispiel für gut installierte Ösen: *Standort* gut gewählt, Exe hängt dann frei.

Installation: Loch wurde ausgespitzt, damit die Öse versenkt ist, jedoch auch nicht zu tief! Mörtel wurde schön „verputzt“.

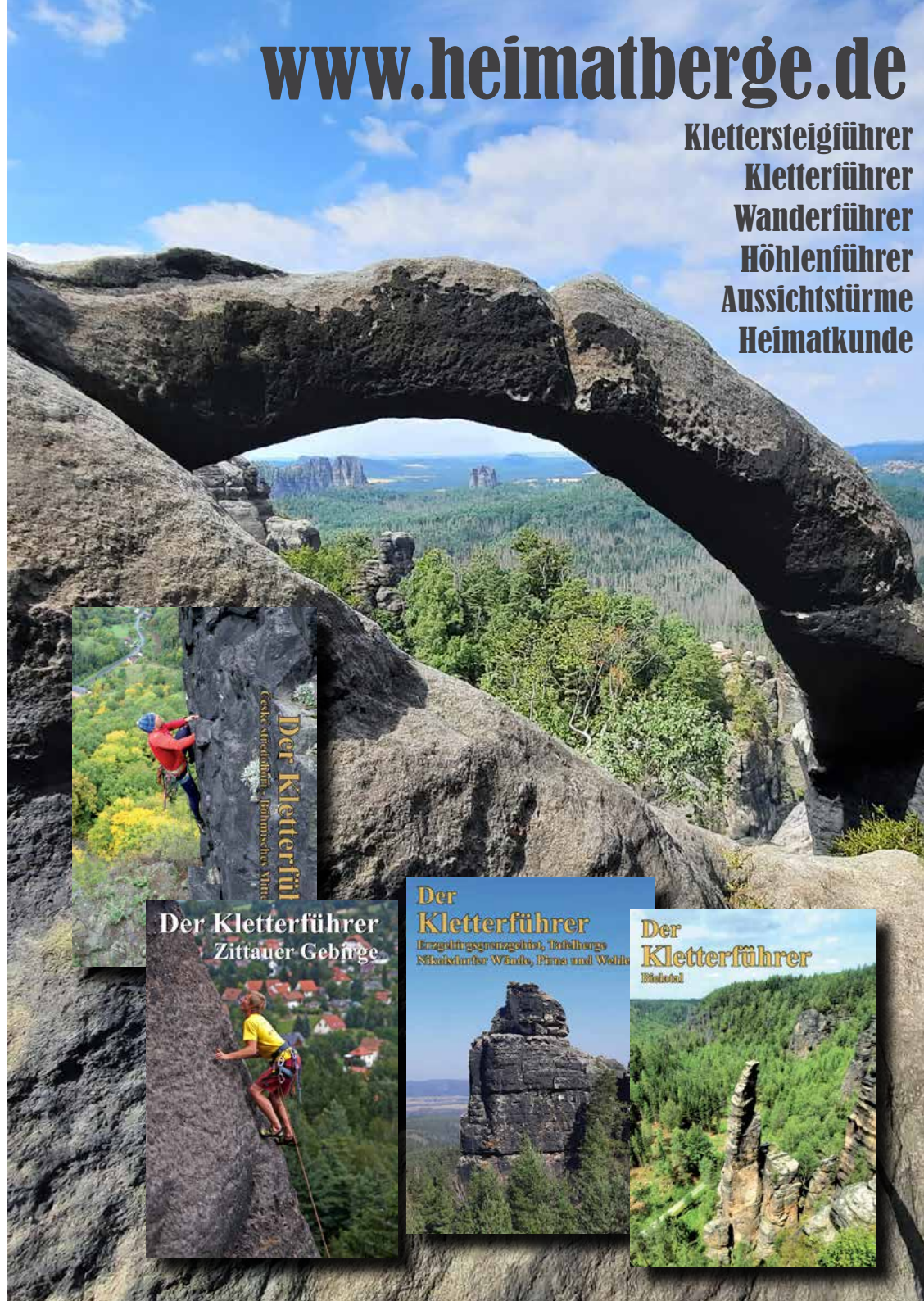
Material: KTA-Normöse verwendet, mit markanter abfallender Form.

Es kommt manchmal vor, dass der Schaftansatz noch etwas zu sehen ist, vor allem, wenn die Öse leicht schräg installiert wird. Das ist der Bauart geschuldet, aber nicht schlimm!

Der Beitrag mit allen Bildern in größerer Auflösung ist auf unserer Homepage unter bergsteigerbund.de/verein/arbeitsgruppen/cta/ abrufbar.

www.heimatberge.de

Klettersteigführer
Kletterführer
Wanderführer
Höhlenführer
Aussichtstürme
Heimatkunde



100 Jahre Klubabzeichen-Sammlung

Braucht der SBB eine Abzeichensammlung?

Wer mit der Geschichte des Sächsischen Bergsteigerbundes vertraut ist, weiß, dass dieser Bund 1911 durch den Zusammenschluss verschiedener Kletterklubs als eine Art Dachverband entstanden ist. Als Zeichen ihrer Zugehörigkeit hatte damals jede Klettervereinigung ein Klubabzeichen beim Bundesvorstand hinterlegt. Diese kleinen Blechstücke wurden von den Klubmitgliedern sonst stolz am Hut oder Revers getragen, um sich von anderen Klubs abzugrenzen.



Im Mai 1926 wurde vom Schriftführer Richard Grunwald ein Aufruf im Mitteilungsblatt veröffentlicht, in welchem für die Vervollständigung der Belegexemplare und den Aufbau einer Sammlung geworben wurde. Dank des während des ersten Weltkrieges agierenden Bundesvorsitzenden Alfred Funger war die Anzahl der vorhandenen Abzeichen bereits auf eine stattliche Zahl angewachsen. Vor allem konnte so auch die Erinnerung an wieder eingegangene Klubs aufrechterhalten werden.

In der Folge des Aufrufs vergrößerte sich die Anzahl der Abzeichen auf über 300 und diese wurden in sieben kleine Rahmentafeln eingeordnet. Die Sammlung konnte nun besser der Öffentlichkeit gezeigt werden, u. a. längere Zeit in der SBB-Hütte in Wehlen.

Dank vorsorglicher Bergfreunde ging die Sammlung in der Folgezeit nicht verloren, aber die Abzeichen nahmen Schaden. 1986 nahm sich Helmut Claus der Aufarbeitung an. Er reparierte Tafeln und Zeichen und ordnete mithilfe von Heinz Pfündel die Sammlung neu. Fehlende Abzeichen wurden aus ihren und Wolfgang Winklers Privatsammlungen ergänzt.



So sind die heute im Seminarraum des SBB-Vereinszentrums hängenden Tafeln zu einer ansehnlichen Sammlung von (Klub-)Abzeichen geworden. Sie spiegelt sehr gut einen Teil der Geschichte des Sächsischen Bergsteigens wider. An manche Klubs erinnern heute nur noch einige Wegnamen an unseren Kletterfelsen (wie Kesseltürmerweg, Emporkante, Excelsiorweg) – und ihr Abzeichen in der nun über einhundertjährigen Sammlung.

Im Jahr 2019 übernahm ich, Heiko Lehnert, nach Anfrage des damaligen Geschäftsführers, die Verwaltung der Abzeichensammlung und die Leitung der Arbeitsgruppe von Horst Leichenring. Die Nähe zu anderen aufbewahrten Utensilien oder Schriftstücken ließ unsere AG in der Folgezeit zur **AG Archiv/Abzeichensammlung** verschmelzen.

Nach Aufarbeitung eines Installations-Staus in den Schautafeln konnten in der Zwischenzeit weitere fehlende Abzeichen ergänzt werden. Neben der Spende einer Sammlung von 47



Abzeichen von einem „Weixdorfer Bergfreund“ mit einigen noch nicht eingepflegten Stücken wurden in den letzten Jahren fehlende Exemplare von folgenden Klubs abgegeben und in die Tafeln eingearbeitet:

- TC Wanderlust 1896
- Klub der Bergler 1919
- KV Edelweiß Pirna 1948
- KV Königsspitzzler 1955
- KV Freie Falken 1961

Wer sich die Sammlung im Vereinszentrum anschaut, wird feststellen, dass immer noch „leere“ Felder von fehlenden Abzeichen vorhanden sind. Vielleicht findet sich noch das eine oder andere Schmuckstück zur Vervollkommnung in diversen Schatullen? Platz findet sich auch noch für viele weitere Abzeichen. Es wäre schön, wenn das Exemplar der Bergbabys von 1986 nicht das jüngste in der Sammlung bleibt. Damit kommende Generationen sich an die derzeitige Generation auch über kleine Blechstücke erinnern können.

Matthias Krell/Heiko Lehnert

Die ausführliche Geschichte der Sammlung ist auch nachlesbar auf unserer Homepage unter bergsteigerbund.de/verein/arbeitsgruppen/abzeichensammlung/

Bild S. 18 oben: historischer Aufruf von 1926
Bild S. 18 unten: Heiko Lehnert ergänzt fehlende Abzeichen
Bild S. 19 links: Tafel 1 der Abzeichensammlung
Bild S. 19 Mitte: Abzeichen vom „Klub der Bergler 1919“ hier noch mit einem Platzhalter dargestellt
Bild S. 19 rechts: Nun dank einer Spende im Original

Neue Gedenktafel im Polenztal

Endlich. Es wurde Zeit!

Wie schnell doch die Jahre vergehen. Der Blick in unsere alten Klubjahrespläne und Protokolle lässt uns zufrieden werden und ruft wunderbare Erinnerungen hervor. „Kannst du dich an den Frühsommer erinnern, als wir draußen saßen und Fledermäuse gezählt haben?“ (2025 waren es 151). Auch die verschiedenen familienfreundlichen Kletterausflüge ins Gebirge oder die regelmäßigen Putzeinsätze an unserem Patengipfel gehören dazu. Sie ermöglichen nicht nur uns, sondern auch vielen Freund:innen und Anderen schöne bergsportliche Erlebnisse. So schön all diese Erlebnisse auch sind, so sind wir uns einig, dass wir nicht nur bei uns bleiben wollen. Uns verbindet das Verantwortungsgefühl, geschehenes Unrecht aufzuzeigen und aktuellem Unrecht immer wieder entgegenzutreten.

Mit Bildungswanderungen machen wir seit einigen Jahren auf die schrecklichen Ereignisse aufmerksam, die in den Jahren des deutschen Nationalsozialismus (1933–1945) bei uns im Gebirge passiert sind. Gleichzeitig erinnern wir an Menschen aus der Region, die Widerstand geleistet haben. Durch eigenständige Recherchen, Internetseiten wie **gedenkplaetze.info** des AkuBiZ e. V. aus Pirna oder z. B. der „CHRONIK zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz - Teil III (1933 – 1945)“ von Joachim Schindler (2017 beim SBB erschienen) existiert bereits viel Wissen, welches wir direkt an Orten des Geschehens weitergeben. Die gewaltvolle Umwandlung der Jugendburg Hohnstein, damals die größte Jugendherberge Deutschlands (!), in eines der ersten Konzentrationslager für politische Gegner sowie die Zwangsenteignung des großen Naturfreundehauses in Königstein-Halbestadt und die damit einhergehende Errichtung eines Foltergefängnisses am Fuße

des Liliensteins seien hier exemplarisch genannt. Diese beiden Geschichtsorte sind sicherlich einigen bekannt, da viele Überlebende aus der Region stammen und von ihren Erlebnissen berichten konnten.

Unbekannter hingegen sind Erinnerungsorte wie z. B. eine Gedenktafel in Königstein. Diese befindet sich im Parkhaus der Festung, welches direkt auf einem ehemaligen KZ-Außenlager (Codename: Orion I) errichtet wurde. Gegen Ende des Krieges (1944–1945) wurden von dort KZ-Häftlinge gezwungen, Stollen für die deutsche Kriegsindustrie im Sandsteinfelsen zu errichten. Dass späte Lager wie Orion I weniger bekannt sind, hat unter anderem damit zu tun, dass die Häftlinge größtenteils nicht aus Deutschland stammten und nach dessen Niederlage in ihre Heimatländer zurückgingen.



Gedenktafel an den Fundament-Überresten nahe der Waltersdorfer Mühle

Bereits vor fünfeinhalb Jahren entstand bei uns der Wunsch, diese geschichtliche Periode (1944–1945) sichtbarer zu machen. Unser Blick fiel auf das KZ-Außenlager Porschdorf (Codename Schwalbe III) beim Polenztal.

Auch dort, nahe der heutigen Ochelbaude, befand sich ein Lager, in dem Menschen Zwangsarbeit verrichten mussten und einige aufgrund unmenschlicher Arbeitsbedingungen ihr Leben verloren. Leider ist unser Vorhaben erst einmal versandet. Vor anderthalb Jahren haben wir dann nochmal einen Anlauf gestartet und uns als Arbeitsgruppe unter der Eigenbezeichnung „Initiative Gedenken im Polenztal“ zusammengetan. In den folgenden Monaten wurden zwei Informationstafeln entworfen. Diese haben wir am 81. Jahrestag der Auflösung des KZ-Außenlagers Porschdorf und dem Beginn des Todesmarsches am 16.4.26 gemeinsam mit dem Nationalpark Sächsische Schweiz im Polenztal symbolisch eingeweiht. Wir möchten uns bei allen aus der „Initiative Gedenken im Polenztal“, der Nationalparkverwaltung sowie bei unseren Genoss_innen und Bekannten herzlich bedanken, die uns unter anderem beim Übersetzen und Korrekturlesen unterstützt haben. Ohne Euch hätten wir das immer noch nicht zu Ende gebracht.

Interessierte können beide Informationstafeln am Polenztalweg (am Wanderparkplatz Frinztalmühle und an den Fundament-Überresten nahe der Waltersdorfer Mühle) besichtigen.



Gedenktafel am Wanderparkplatz Frinztalmühle

In diesem Sinne wünschen eine wunderschöne, aber hin und wieder nachdenkliche Zeit im Gebirge.

Nils, Schwarz-Rote Bergsteiger_innen



In Gedenken an all die unvorstellbar mutigen Menschen, welche sich unter extremer Lebensgefahr der nationalsozialistischen Ideologie entgegen stellten und insbesondere allen Opfern, die diese Ideologie mit ihrem Leben bezahlen mussten.

Deutsche Hochschulmeisterschaften Sportklettern

Am 6. Juni war in der SBB-Kletterhalle einiges los: Fast 50 Athletinnen und Athleten aus ganz Deutschland kamen nach Dresden, um bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Sportklettern anzutreten. Veranstalter war der allgemeine deutsche Hochschulsportverband (adh), lokaler Ausrichter das Dresdner Hochschulsportzentrum (DHSZ). Möglich wurde die Durchführung in enger Kooperation mit dem SBB und dem DAV-Landesverband Sachsen.

Was die Deutschen Hochschulmeisterschaften so besonders macht

Anders als die Deutschen Meisterschaften innerhalb des DAV-Wettkampfsystems sind die Hochschulmeisterschaften bewusst niedrigschwellig angelegt. Sie richten sich nicht nur an erfahrene Wettkampfkletternde, sondern auch an ambitionierte Breitensportlerinnen und Breitensportler aus den Hochschulsportgruppen. Das zeigt sich zum Beispiel im Wettkampfmodus: In der Qualifikation klettern die Teilnehmenden in einem offenen Routensamelformat bis zu acht Routen, sichern sich gegenseitig und tragen ihre Punkte auf Vertrauensbasis weitgehend selbst auf dem Laufzettel ein. Erst das Finale wird klassisch nach DAV-Regelwerk durchgeführt – mit Besichtigungszeit, Isolation und Klettern ohne Beobachtung der anderen Teilnehmenden.

Damit lädt das Format einerseits auch ambitionierte Breitensportler zum Mitmachen ein und bietet zugleich ein Finale, das dem Anspruch einer Deutschen Meisterschaft voll gerecht wird.

Wie die Hochschulmeisterschaften nach Dresden kamen

Dass die Deutschen Hochschulmeisterschaften ausgerechnet in der SBB-Kletterhalle stattfanden, ist besonders dem Engagement des DHSZ zu verdanken. Dieses organisiert nicht nur ein außergewöhnlich umfassendes Sportangebot für die Dresdner Studierenden,

sondern hatte vor einer Weile auch eine kühne Idee. Angelehnt an das Großsportereignis „die Finals“ soll es 2029 auch für den Hochschulsport erstmalig ein solches Multisport-Event geben – und zwar in Dresden.

Unter dem Arbeitstitel „Dresden29“ plant das DHSZ, rund 15 Deutsche Hochschulmeisterschaften in einer Veranstaltungswoche zu bündeln – ergänzt durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Neben Vernetzung geht es vor allem um Sichtbarkeit für den Hochschulsport und die Vielfalt der Hochschulsportarten.

Dass bei diesen „Hochschul-Finals“ nach Möglichkeit auch das Klettern dabei sein sollte, lag nahe. Es gehört beim DHSZ seit Jahren zum festen Sportangebot, inklusive verschiedener Angebote zum Kennenlernen und Vertiefen des Sächsischen Kletterns. Aber: so eine große Sportveranstaltung organisiert man nicht nebenbei. Für Dresden29 setzt das DHSZ ausdrücklich auf die Unterstützung von Vereinen und Fachverbänden, welche die sportartspezifische Erfahrung bei der Durchführung größerer Wettkämpfe einbringen können.

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften 2026 waren damit auch ein erster Probelauf für die geplante Zusammenarbeit zwischen Hochschulsport, SBB und Landesverband – und nicht zuletzt für die Frage, wie sich ein Kletterwettkampf in dieser Größenordnung für das DHSZ finanziell tragfähig und für den SBB organisatorisch machbar umsetzen lässt.



Entspannte Stimmung in der offenen Qualifikation

Ein Probelauf, der aufgegangen ist ...

Am Wettkampftag zeigte sich dann: Die Zusammenarbeit funktionierte – und aus vielen offenen Fragen in der Vorbereitung wurde ein rundum gelungener Wettkampf. Da der Routenbau im SBB und der Wettkampftermin sorgfältig aufeinander abgestimmt wurden, konnte die Qualifikation an den frisch geschraubten Routen der Außenwand stattfinden. Der Wettkampfmodus motivierte viele Teilnehmende, auch in schwerere Qualifikationsrouten einzusteigen und je nach erreichter Höhe wertvolle Punkte zu sammeln. Die Stimmung war gelöst: Es wurde konzentriert geklettert, lautstark angefeuert, gemeinsam gerätselt und in den Pausen entspannt geplaudert.

Zum Finale an der großen Wettkampfwand in der Halle wurde es dann noch einmal richtig spannend. Dort starteten die jeweils besten acht Frauen und Männer, wobei es für einige tatsächlich das erste Kletterfinale in ihrem Leben war. Für den Routenbau war das eine besondere Herausforderung, die aber von den Routenbauern Viktor Pařízek und Fabian Penschel hervorragend gelöst wurde.

Vor gut gefüllten Zuschauerreihen mit viel Applaus und lautstarkem Anfeuern hätte es aus Sicht des DHSZ und des SBB kaum schöner enden können. Als Daniel Holzwarth von der TU Dresden als Einziger im mittleren Teil der Männer-Finalroute eine kreative Ausruchstelle fand, war der Jubel groß. Ob das kurze Ausschütteln der Arme am Ende wirklich den Unterschied machte, wissen wir nicht genau – fest steht: Daniel kletterte anschließend noch drei Griffe weiter als der Zweitplatzierte und wurde Deutscher Hochschulmeister. Bei den Frauen sorgte aus Dresdner Sicht außerdem Nell



Gibt's hier irgendwo Kaffee? Daniel auf dem Weg zum Titel

Pörmann mit einem starken vierten Platz für ein tolles Ergebnis.

Was bleibt: zufriedene Gäste, viel Lob und ein großes Dankeschön!

Als AG Wettkampfklettern sind wir im Nachhinein schon ein bisschen stolz darauf, wie gut dieser Tag funktioniert hat. Deshalb bleibt am Ende vor allem ein großes Dankeschön: an das DHSZ für die Initiative und das Dranbleiben; an das hauptamtliche Team des SBB für die fachkundige und sehr engagierte Organisation und Unterstützung; und vor allem an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die gesichert, gewertet, und überall dort angepackt haben, wo gerade Hilfe gebraucht wurde.

Ob und in welcher Form Sportklettern bei Dresden29 eine Rolle spielen wird, bleibt abzuwarten. Die DHM 2026 hat aber gezeigt: Es ist schön, dass unser SBB-Vereinszentrum auf diesem Wege für einen Tag Treffpunkt für Kletterinnen und Kletterer aus ganz Deutschland wurde. Und wenn unsere Gäste dabei nicht nur Dresden und den SBB kennenlernten, sondern beim vom DHSZ zusätzlich organisierten Draußenklettern auch noch einen Eindruck von der sächsischen Kletterkultur mitnehmen konnten, dann ist es am Ende toll gelaufen.

Julia Gerlach, AG Wettkampfklettern

Fotos: Karola Hartmann

Neugierig darauf, wie so eine Meisterschaft abläuft? Tim Bartzik, Disziplinchef für den Bereich Sportklettern beim adh hat das Finale live mitgefilmt und kommentiert. Schaut gern mal rein.





54. Treffen Junger Bergsteiger

Ein Bericht

Stellt euch vor: Ihr kommt beim Klettern um eine Ecke und findet plötzlich einen „blockierten“ Kletternden vor, der weder vor noch zurück kommt. Den Teilnehmenden des 54. Treffen Junger Bergsteiger ist dieses Jahr genau das passiert. Schnelles kreatives Handeln ist gefragt, eine Musterlösung gibt es nicht. Egal, ob auf einen nahegelegenen Baum oder auf einem anderen Weg zum Gipfel hochklettern, mit einem langen Ast einen Clipstick basteln oder ein Abzugseil spannen. Alles kann funktionieren, es muss nur schnell gehen.

Derartige Szenarien denken sich jedes Jahr aufs Neue die Organisatoren des Treffens aus, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, ihr Wissen unter Beweis zu stellen. Das beschriebene Szenario ist naturgemäß für die älteste Altersklasse gedacht, die 18- bis 25-Jährigen. Doch nicht nur die Teilnehmenden sind gefordert, auch die zahlreichen Kampfrichtenden, welche die gestellten Aufgaben bewerten. Denn oft ist es nicht nur eine einzige Lösung, die richtig ist, sondern mehrere Varianten können zum Erfolg führen. Am Ende einer „Station“ wird die Lösung gemeinsam mit dem Kampfrichtenden ausgewertet und manchmal sind es auch die Kampfrichtenden, die dabei etwas Neues lernen. Genau das macht das Klettertreffen so einmalig: der generationsübergreifende Wissensaustausch!

Das Klettertreffen trägt einen wichtigen Teil zum Erhalt des Sächsischen Kletterns bei. Egal ob Schlingenlegen, Standplatzbau, Erste Hilfe, Bergrettung, Kletterführer Lesen, Halten eines Sturzes oder Orientieren im Gelände – über drei Tage hinweg durchlaufen die Teilnehmenden im Alter zwischen 10 und 25 Jahren in Zweier-teams zehn Wartungsstationen, um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und sich mit anderen Teams „zu messen“. Das Klettern kommt natürlich auch nicht zu kurz. Dieses Jahr ging es an die Lehnsteigtürme. Vom Sprunghorn bis zum Großen Gratturm boten sich ausreichend Wege von Schwierigkeit V bis IXb an.



Das Wetter spielte zum Glück mit – so kam ein Regenprogramm mit Stationen wie Knotentheater, Abseilsimulation oder Trockenstandplatzbau dankenswerterweise nicht zum Einsatz.

VEREINSLEBEN



Seit nunmehr 57 Jahren gibt es das Treffen Junger Bergsteiger. 50 Mal fand es auf der Burg Hohnstein statt – dieses Jahr zum letzten Mal, da die Burg künftig saniert wird. Und so haben wir mit einem weinenden Auge ein letztes Mal die Tore der Burg hinter uns geschlossen. Eine Ära geht zu Ende!

Für das kommende Jahr konnten wir das Kinder- und Jugenddorf Erna in Papstsdorf als neuen Partner gewinnen.

Merkt Euch den **1.2.27** schon einmal für die Anmeldung vor, die Startplätze sind begrenzt und heiß begehrt.

Einen besonderen Dank möchten wir an Anne Seyboth richten. Über 14 Jahre lang hielt Anne die finanziellen Zügel des Klettertreffens in der



Hand und gibt die Verantwortung nun an die nächste Generation weiter. Ihr folgen Clara Uhlig, Rosa Windelband, Hanna Kallweit und Christiane Schulze in das Organisationsbüro des Klettertreffens und bringen frische Ideen für die zukünftige Ausgestaltung mit. Viel Erfolg!

Weiter möchten wir uns bei allen Förderern des Klettertreffens bedanken, ohne deren Unterstützung die Veranstaltung nicht möglich wäre.

Auch ihr wollt das Treffen unterstützen?

Für seinen Fortbestand sind wir auf Spenden angewiesen. Kontaktdaten zum Förderverein findet ihr unter www.klettertreffen.de.

Peter John

Fotos: Richard Hartmann

Anzeige

Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de



Kletterwochenende Bahra

17 Kinder & 35 °C

Vom 19. bis zum 21.6.26 waren die Montags-Klettergruppe und die Gämsen der Ortsgruppe Pirna zusammen ein Wochenende in Bahra. Trotz der explodierenden Temperaturen konnte ein wenig geklettert werden.

Am Freitag ging es 16 Uhr los zum Naturcampingplatz in Bahra. Dort angekommen, wollten alle am liebsten erst einmal baden gehen. Natürlich mussten aber erst alle Zelte aufgebaut werden. Dann war es endlich so weit: Badezeit! Es wurde geschwommen, getaucht und Boot gefahren. Der Natursee war die größte Rettung und ein einziger Genuss. Nach dem Baden haben wir gemeinsam gekocht und gegessen. Da noch genug Wasser im See war, wurde nach dem Abendbrot nochmal gebadet. Nach einem ersten schönen Abend mit viel Baden und vielen Runden Mäxchen am Lagerfeuer Spielen haben sich alle in ihre Zelte zurückgezogen.

Der Samstag startete mit einer kurzen Baderunde und einem gemeinsamen Frühstück. Als alle ihre Rucksäcke fertig gepackt hatten, ging es los. Mit viel Motivation und guter Laune machten sich alle auf den Weg ins Bielatal. Bevor es zu den Felsen ging, wurde bei der Bielataler Bergwacht ein Zwischenstopp eingelegt, was sehr spannend und informationsreich war. Es wurden viele Fragen gestellt, die fertig gepackten Rucksäcke der Bergwacht ange-

schaute und ein Kind wurde auf der Rettungstrage umhergefahren. So bekamen wir ein Gefühl, wie es ist, einen Menschen zu retten. Bevor es dann zum Klettern ging, wurden noch schnell alle Trinkflaschen aufgefüllt.



Mit viel Freude haben wir ein paar Wege geklettert. Alle, die gerade nicht geklettert sind, lagen gemütlich im Schatten in der Hängematte. Nach ein paar Stunden Klettern ging es wieder zurück Richtung Campingplatz. Diesmal mit einem Zwischenstopp bei der Daxensteinbaude. Dort wurde genüsslich Eis gegessen oder ein kühles Getränk genossen. Wieder zurück in Bahra haben wir alle Sachen ins Zelt gebracht und erst einmal die Wärme weggebadet. Leider mussten uns dann ein paar Kinder verlassen, weil es Abendbrotzeit war und das Essen macht sich eben nicht von

VEREINSLEBEN

alleine. Also wurde gekocht und dann gemeinsam gegessen. Nach dem Aufräumen haben wir so lange gebadet und gespielt, bis man vor Dunkelheit nichts mehr sehen konnte.

Am Sonntagmorgen das gleiche Spiel: Aufstehen, den See von der Sonne anwärmen lassen, währenddessen Rucksäcke packen, baden gehen, frühstücken und ab nach Nikolsdorf zum Klettern. Dort war es zwischen den Bäumen wunderschön mit angenehmen Temperaturen. Es wurden wieder einige Wege geklettert. Neben dem Klettern konnte man außerdem gemütlich in der Hängematte liegen oder am Tannzapfen*-Battle teilnehmen. Nach dem erfolgreichen Bergsteigen ging es noch

nach Leupoldishain an den Badensee zum Abkühlen. Da den Eltern versprochen wurde, dass die Kinder wieder um 17 Uhr an der Kletterkirche sind, mussten alle schweren Herzens ins Auto krabbeln, um den Rückweg anzutreten. Einige Eltern warteten tatsächlich schon!

Es war ein sehr schönes Wochenende mit vielen tollen Momenten.

Naemi Bauckmeier

Fotos: Diana Ender

*Es handelte sich selbstverständlich um Fichten- oder Kiefernzapfen. (Anm. d. Red.)

Anzeige



Abenteuer auf
über 400 m²



Der Gipfelgrat

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

T: 0351 4902642

www.gipfelgrat.de
[f.com/gipfelgrat](https://www.facebook.com/gipfelgrat)
[ig.com/gipfelgrat](https://www.instagram.com/gipfelgrat)

42. Radeberger Hüttenlauf am 26.9.26

Nach der erfolgreichen Neuauflage im letzten Jahr führen wir die wiederbelebte Tradition fort, den Radeberger Hüttenlauf. Das ist eine ca. 41 km lange Wanderung von Radeberg zur Radeberger Hütte in der Sächsischen Schweiz.



Die GPS-Tracks erhaltet ihr wie gewohnt ca. 14 Tage vor der Wanderung per E-Mail. Die bewährten Verpflegungs- und Treffpunkte sind natürlich wieder mit dabei.

Hier geht's zur Anmeldung:
<https://www.f-k-r.de/wanderung-2026/>



Start und Strecke

Der Lauf beginnt wie immer am Stadion in Radeberg (Schillerstraße). Start ist am 26.9. zwischen 7 und 8 Uhr. Von dort geht es zum ersten Zwischenstopp bei Sandras und Tinos Hof in Dürrröhrsdorf-Dittersbach. Wer möchte, kann auch dort starten (8 bis 10 Uhr), dann sind es noch 30 km. Weiter geht es zum Zwischenstopp am Hockstein. Auch hier ist ein Einstieg möglich; von dort sind es noch 15 km bis zum Ziel (Start ab 10 bis 12 Uhr). Ein letzter Zwischenstopp ist in Rathmannsdorf für eine finale Rast vor dem Ziel, der Radeberger Hütte hinter Ostrau. Auf der Hütte gibt's neben einer freundlichen Begrüßung nochmal Getränke und Verpflegung. Die Möglichkeit zur Übernachtung besteht bei vorheriger Anmeldung. Die Abreise erfolgt individuell, es gibt Bus- (Schrammsteinbaude) und Bahnverbindungen (Bad Schandau).

An den Zwischenstopps gibt es Verpflegung und Getränke gegen eine kleine Spende. Bringt bitte Bargeld und auffüllbare Trinkflaschen mit.

Die Anmeldung erfolgt online. Die Ticketanzahl ist begrenzt – also schnell zugreifen!

*Wir freuen uns auf euch!
Die Freien Kletterer Radeberg*



Neues aus der Bielatalhütte

Unser Vereinshütte erstrahlt in neuem Glanz. Mit ihrem frischen Anstrich in **Schwedenrot** ist sie wieder ein echter Blickfang und lädt zum Verweilen ein.



Helfer gesucht!

Der nächste Hütteneinsatz findet am **17. & 18.10.26** statt. Anmeldung bitte per Mail an:

bielatalhuette@bergsteigerbund.de

An diesem Tag wollen wir unsere Hütte herausputzen für unser Hüttenjubiläum.

Leider hatte sich im Aufruf aus Heft 2/26 der Fehlerteufel bei der Email-Adresse eingeschlichen, sodass diese ins Leere lief. Wir bitten alle, die sich bisher gemeldet haben, noch einmal eine kurze Mail zu schicken.

Auch die neuen Spielmöglichkeiten werden von unseren Mitgliedern und Gästen sehr gut angenommen. Sowohl an der Tischtennisplatte als auch auf dem Volleyballfeld herrscht bereits reger Betrieb. Es freut uns sehr, dass die neuen Angebote so großen Anklang finden und das Vereinsleben bereichern. Also packt eure Tischtennisschläger und -bälle ein oder den Volleyball und es kann losgehen. Solltet ihr Tischtennisschläger oder einen Volleyball benötigen, könnt ihr diese bei unserem Hüttenwirt Herrn Haustein gegen eine kleine Gebühr leihen.

Wir wünschen weiterhin viel Freude bei Spiel, Sport und gemütlichem Beisammensein an und in unserer Vereinshütte!

Sebastian Frenzel

Fotos: Sebastian Frenzel

Jubiläum der Bielatalhütte

Die Bielatalhütte feiert in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen. Die Hütte wird 70 Jahre alt und ist seit nunmehr 35 Jahren Vereinshütte des SBB. Am Samstag, dem **24. Oktober 2026**, laden wir euch ein zu einem Tag der offenen Tür.



Kommt vorbei, es wird selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und kleine Snacks geben.

241 Gipfel schaffen WIR auch ohne Zipfel!

Samstagmorgen im Bielatal. Ich lasse meinen Blick über den Vorplatz der SBB-Hütte schweifen. Einige packen ihre Klettersachen, einige quatschen, einige trinken Kaffee – überall freudige Gesichter, manche aufgeregt, manche entspannt und manche noch ein bisschen verschlafen. Und innerlich macht mein Herz einen kleinen Freudenhüpfer: Wie cool ist das denn bitte, dass sich heute hier 93 Frauen versammelt haben, um gemeinsam klettern zu gehen?

Was als Idee im Freundeskreis begann, hat sich zu einem riesigen Event entwickelt: Vor drei Jahren waren wir noch 21 Frauen, die sich am kleinen Amboss versammelten, um eine Baustelle zu begehen. Heute sind wir mehr als viermal so viele. Alle, die sich unter der Bezeichnung FLINTA wiederfinden, sind herzlich willkommen, völlig egal, wie schwer geklettert wird, ob Vor- oder Nachstieg und wie viel Erfahrung in Sachsen. Einige sind weit angereist aus München oder Potsdam, einige kommen mit dem Fahrrad und eine Teilnehmerin mit

Gehhilfen. Kinder sind mit dabei, altersmäßig variieren wir zwischen Teenie und Ü50.

„Ich habe erst im Nachhinein gemerkt, wie inklusiv die Aktion war und dass einfach alle in irgendeiner Weise mitmachen konnten, egal wie schwer sie klettern und wie viel Erfahrung sie haben, alle haben ihren Teil beigetragen. Das fand ich ganz besonders an dieser Aktion.“

Rosa

Das Tagesziel ist es, gemeinsam alle Gipfel im Bielatal zu besteigen. Die Teamleistung zählt, d. h. nur als Seilschaft erklommene Gipfel werden in die Zählung aufgenommen. Aufgeteilt in 34 Teams ziehen wir los. Dahinter steckt eine ausgeklügelte Logistik: Ein ausführliches Anmeldeformular, hunderte Chat-Nachrichten und viele Stunden Planung von Seiten des Logistikteams braucht es, um unser Ziel zu ermöglichen. Wer klettert wie schwer? Und auf welche Gipfel? Wer steigt vor, wer steigt nach? Wer kommt wann und wie lange? All das muss bedacht werden, aber unser Logistikteam zeigt übernatürliche Fähigkeiten und kann sogar berücksichtigen, wer mit guten Freundinnen klettern will und wer ganz neue Kontakte knüpfen möchte, wer Lust auf hardcore Gipfelsammeln hat, wer gerne schwer klettern möchte und wer lieber entspannt klettert und natürlich auch, wer Kinder dabei hat, wer weniger gut zu Fuß ist und wer nur außergewöhnlich gut gesicherte Wege klettern will.

„Am schönsten fand ich das Gemeinschaftsgefühl, das bei mir schon vor dem Wochenende entstanden ist. Als ich gelesen habe, mit wem ich klettere und welche Gipfel auf meinem Plan stehen, habe ich richtig Vorfreude bekommen.“

Helen

Dann kann's ja losgehen. Der Tag wird ein Mosaik aus Erlebnissen. Per Chat sind wir alle



verbunden: Jedes Mal, wenn ein Team auf einem Gipfel steht, postet es ein Selfie mit Gipfelnummer. Ein echter Motivationsbooster, wenn man weiß, bei jedem „ping“ des Smartphones steht eine Seilschaft auf einem Gipfel.

„Ich fand generell die offene Gemeinschaft toll. Jede hat mitgezogen und man hat sich willkommen gefühlt. Ich fand es lustig, während man auf einem Gipfel war, Ausschau zu halten nach anderen Seilschaften, die zu uns gehören.“

Linda

„Wir stehen Samstag früh am Frühstückstisch und freuen uns auf unsere zugeteilten Gipfel, als klar wird: in unserer benachbarten Seilschaft ist die Vorsteigerin über Nacht krank geworden. Wir überlegen angestrengt, wie wir uns neu verteilen können, um trotzdem gemeinsam auf alle Gipfel zu kommen. Am Ende stehen wir in ganz unterschiedlichen, nicht geplanten Besetzungen auf den Gipfeln und sind überglücklich, dass sich alle gegenseitig unterstützt haben, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.“

Marie

Immer wieder gibt es motivierende Nachrichten aus der Zentrale: „12:26 Uhr und wir haben schon 82 Gipfel. Richtig stark!“ Gegen 13 Uhr knacken wir die 100er Marke und 14:02 Uhr haben wir die Hälfte geschafft.

„Ich war mit Sarah unterwegs, die verantwortlich war, den Überblick über alle Gipfel zu behalten. Auf Zetteln! Als wir gemeinsam auf dem Johannisturm saßen, unserem letzten Gipfel für den Tag, gab es einen Windstoß und Sarahs Zettel flogen wild durch den Wald. Da haben wir uns ganz schön beeilt, runter zu kommen um die einzusammeln, damit ihre ganze Arbeit nicht umsonst war.“

Tabea

Gegen Nachmittag geht es heiß her. Während einige Teams ihre Gipfel schon geschafft haben, sind andere noch am kämpfen. Doch keine wird allein gelassen.

„Meine Tochter Pauline (10) wollte unbedingt mit auf unseren letzten Gipfel, war dann aber zu kaputt zum Abseilen. Also hat Elke sie sich auf den Schoß gebunden und ist gemeinsam mit ihr abgeseilt. Es war toll und herzerwärmend so viel Umsicht und Empathie zu erfahren“

Julia

„Es war cool zu sehen, wie einige über sich hinausgewachsen sind und ihre Grenzen ordentlich gepusht haben. Kletterinnen, die sonst nur nachsteigen, stiegen plötzlich 10 Gipfel vor und es funktionierte ohne Probleme. Schließlich brauchten wir ja Vorsteigerinnen.“

Lisa



Wenn irgendwo ein Team nicht weiter kam, hat sich meist innerhalb von wenigen Minuten ein anderes Team gefunden, was zur Unterstützung eilen konnte.

„Es war unfassbar, wie gut die Kommunikation in dieser riesigen Gruppe funktioniert hat, in der viele einander nicht kannten, manche sehr gefordert waren, aber alle sich geholfen und gegenseitig motiviert haben.“

Hanna



„Am späten Nachmittag durch die Chatgruppe zu scrollen, die vielen lachenden Gesichter auf den Selfies zu sehen und zu realisieren, an was für einem großen Gemeinschaftsprojekt wir hier grad arbeiten und wie alle voll motiviert dabei sind, das war für mich ein besonderes Gefühl. Was für ein gelungenes Teamwork.“

Rosa

Im Abendlicht werden die letzten Gipfel erklommen. Der Countdown läuft und die Spannung steigt. Während wir an der Hütte sehnsüchtig auf die Erfolgsnachrichten warten, wird es am allerletzten Gipfel nochmal richtig spannend. Hannah hatte schon den ganzen Tag eine beeindruckende Performance hingelegt.

„Eine schöne Gelegenheit für mich endlich mal wieder einen ganzen Tag am Fels zu verbringen! Dass der Tag mit meinem ersten Sturz in eine Schlinge endete, war so nicht geplant. Doch dank der fantastischen Unterstützung aus der Gruppe wurde auch dieser letzte Gipfel noch von zwei zu Hilfe eilenden Frauen erklommen.“

Hannah

Der Abend wird von einer angenehmen Mischung aus Euphorie und Erschöpfung getragen. Ein paar Beats rauschen durchs Bielatal und jede von uns genießt den Abend auf ihre Weise. „Mir ist ganz besonders die positive Stimmung am gesamten Wochenende aufgefallen. Alle sind leicht ins Gespräch gekommen, Jede hat sich aufgeschlossen auf die anderen eingelassen, das Interesse für Vernetzung

war groß. Für mich war das ein besonderes Erlebnis, ich kann das Treffen am Wochenende mit keinem vorher vergleichen.“

Franzi

Text: Sandra Krause



Einladung



Jugend-Vollversammlung

19. SEPTEMBER 2026 | 10:30 UHR
im SBB-VEREINSZENTRUM

- die Jugend des SBB aktiv mitgestalten
 - Neufassung der Sektionsjugendordnung
- Wahlen
 - Jugendreferent*innen
 - Jugendausschuss
- Rahmenprogramm (Spiel und Spaß, Zusammensein etc.)

FÜR
JSBB-
MITGLIEDER



Informieren, anmelden
& mitbestimmen!



Radtour zum Dreiländereck

Deutschland – Tschechien – Polen

Über das Wochenende einfach mal drei Länder besuchen, und das ganz ohne Motor? Kein Problem, bei unserer JSBB-Radtour an das Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien.

Am Freitag trafen wir uns am Vereinszentrum: Ranzen weg, Fahrräder raus! In kleiner Runde starteten wir entlang der Elbe Richtung Pirna. Dass die Regenklamotten kein unnötiges Zusatzgepäck waren, merkten wir bereits kurz vor Heidenau. Ganz knapp waren wir nicht schneller als die Regenwolke! Nach einer kurzen Regenpause legten wir die letzten Kilometer bis zum Zeltplatz zurück.

Dort wurde das Lager schnell aufgebaut, Abendessen zubereitet und nach ein paar Runden Werwolf ging es schließlich in die Schlafsäcke.

Am Samstag führte uns die Tour nach einem Frühstück am See über Liebenthal und Stolpen weiter nach Neustadt in Sachsen. Die Sonne stand hoch am Himmel, während die Wolken angenehmen Schatten spendeten. Wir verließen die Mittellandrouten und querten direkt nach Tschechien, um den Campingplatz in Šluknov zu erreichen. Die Landschaft ist hügelig und geprägt von blühenden Feldern. Die vielen Höhenmeter und der lange Tag

wurden schließlich mit einem kleinen Badesee direkt am Campingplatz belohnt.

Am letzten Tag nutzten wir die bereits erklimmenen Höhenmeter, um uns erst über die Grenze und anschließend in Richtung Zittau rollen zu lassen. Die Stadt wurde zunächst nur durchquert, denn das eigentliche Ziel wartete noch: das Dreiländereck. Mit einem Endspurt erreichten wir unser Ziel und freuten uns über die wohlverdiente Tüte Gummibärchen. Mit insgesamt rund 114 Kilometern und 1.040 Höhenmetern in den Beinen durchquerten wir den Grenzfluss und besuchten so in drei Minuten alle drei Länder!

Zurück ging es dann von Zittau mit dem Zug. Dabei wurden schon Pläne geschmiedet, zu welchem Dreiländereck wir nächstes Mal fahren!

Paul Naumann und Floria Thömel

Foto: Paul Naumann

! Wenn du auch einmal Lust hast, auf eine unserer Ausfahrten mitzukommen oder du bereits auf den Geschmack gekommen bist: Es gibt aktuell noch freie Plätze in unserem Herbstkletterlager vom **10.-16.10.26** im Bielatal!

JSBB-Skitourencamp 2026

Ein Steckbrief

Lager: Obernberg am Brenner, Jugendseminarhaus

Die Crew: Timon, Emilia, Konrad, Annika, Kyra, Rosa, Clara und Valli

Lieben wir: Spieleabende, gemeinsam kochen, Skitouren – auf der Suche nach Powder, Sondenbar bauen, Gipfel erklimmen, quatschen, runter fahren

Krass war: Anreise per Zug und Bus aus Dresden mit Equipment und Essen über Innsbruck ins Lager

Anders geil: Yoga-Session um in den Tag zu starten, Kicker bauen und drüber springen, Wumm-Geräusche und alte Lawinen, Ski fahren auf Gras

Resultat: one more time ...

Fotos: Vallerie Hähnel



JSBB-Hüttentour in den Sellrainer Alpen

In einer Samstagnacht starteten wir – 16 Teilnehmende und vier Jugendleitende mit dem Zug Richtung Innsbruck. Drei Umstiege und 13 Stunden später erreichten wir unseren Ausgangspunkt an der Dortmunder Hütte. Von hier aus liefen wir insgesamt 72 km durch die Sellrainer Alpen. Wie uns die Hütten auf der Tour gefallen haben, lest ihr in unserem exklusiven Ranking:

Abendessen	Nudeln mit Tomatensoße: 7/10
Frühstück	5/10
Sanitär	Warme, kostenlose Dusche!
Kontakt zur Außenwelt	6/10
Schlafqualität	6/10
Sympathie	10/10
Anstrengungen auf dem Weg zur Hütte	6/10



Abendessen	Nudeln mit Tomatensoße: 4/10
Frühstück	Eigenes
Sanitär	Kalte, kostenlose Dusche
Kontakt zur Außenwelt	8/10
Schlafqualität	10/10
Sympathie	4/10
Anstrengungen des Zustiegs	0/10 – Anreise mit Bus vor die Tür



Abendessen	Käseknödel mit 1/2 Kartoffel und Sauerkraut: 7/10
Frühstück	9/10, Obst!
Sanitär	Keine kostenlose Dusche
Kontakt zur Außenwelt	0/10
Schlafqualität	10/10
Sympathie	10/10
Anstrengungen auf dem Weg zur Hütte	9/10

Abendessen	Linsenbolognese mit Spaghetti: 7/10 Gemüse-Curry mit Reis: 7/10
Frühstück	Eigenes
Sanitär	Nicht kostenlos, aber Gletscher-See direkt vor der Tür
Kontakt zur Außenwelt	4/10 am dritten Seilbahnmast
Schlafqualität	10/10
Sympathie	8/10
Anstrengungen auf dem Weg zur Hütte	6,5/10

Pausentag mit Wanderung zum nahegelegenen Gletscher, auspowern bei Bergsprints oder ganz entspannt mit Spielen auf der Hütte.



Abendessen	Nudeln mit Tomatensoße: 6,5/10
Frühstück	8/10, selbstgebackenes Brot
Sanitär	Dusche defekt
Kontakt zur Außenwelt	0/10
Schlafqualität	8/10
Sympathie	10/10
Anstrengungen auf dem Weg zur Hütte	4/10

Abendessen	Spaghetti mit Tomatensoße: 6/10 + Nachtisch Kaiserschmarrn: 10/10
Frühstück	Eigenes
Sanitär	Warme, kostenlose Dusche
Kontakt zur Außenwelt	10/10
Schlafqualität	10/10
Sympathie	10/10
Anstrengungen auf dem Weg zur Hütte	7/10

Abendessen	Gemüse-Curry mit Reis: 6/10
Frühstück	Eigenes
Sanitär	Kalte, kostenlose Dusche
Kontakt zur Außenwelt	6/10
Schlafqualität	8/10
Sympathie	6/10
Anstrengungen auf dem Weg zur Hütte	7/10

Bild S. 40: Foto Lena Schlieben
Bild S. 41: Foto Jonathan Fehling

Mit dem SBB auf die 4000er im Schweizer Wallis

Alpin-Kletterlager im Toten Gebirge

Eine Woche die Kletterhalle gegen echten Fels tauschen, das war das Ziel unserer Alpinkletter-Ausfahrt ins Tote Gebirge rund um die Welser Hütte.

Im Mittelpunkt standen das Klettern im alpinen Gelände, Routenabsicherung, Standplatzorganisation und die Grundlagen, um selbst gute Entscheidungen am Berg treffen zu können. Da die Routen überwiegend mit Bohrhaken ausgestattet waren, konnten wir uns diesmal ganz auf effiziente Abläufe, sauberes Sichern und das Klettern konzentrieren.

Rund um die Hütte gibt es Touren in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und Anforderungen, so konnte jede Seilschaft die für sie passende Route finden. Wir begleiteten die Teilnehmenden, gaben Tipps und unterstützten dort, wo es nötig war, ganz ohne Leistungsdruck. Und falls doch mal etwas schiefging, haben wir vermittelt, wie man sich und seine Begleitung rettet.

Neben den Klettertouren durfte auch das Berg-erlebnis nicht fehlen. Ein gemeinsamer Aufstieg auf den Schermberg mit seinem Blick über das Tote Gebirge bildete den gelungenen Abschluss der Kletterwoche.

Am Ende haben wir nicht nur viele Klettermeter gesammelt, sondern vor allem Erfahrung,

Selbstvertrauen und ein besseres Verständnis dafür, worauf es beim Alpinklettern ankommt.

Arndt-Christian Wagner, Florian Pix



Suchst du auch nach einem Einstieg ins Alpinklettern?

Dann merk dir doch jetzt schon einmal unsere nächste Tour 2027 vor:

<https://forms.gle/ZEb-48fYHiEZDXS6u6>



Es ist ein Samstag Ende Juni. Kein gewöhnlicher, sondern einer, an dem die Hitzewelle allen große Schweißperlen ins Gesicht treibt. Welche Bedingungen werden wir wohl vorfinden im Wallis auf den 4.000ern? Werden alle Teilnehmenden pünktlich sein, oder schafft es die Hitze doch, das ein oder andere Bahngleis zum Bersten zu bringen? Fragen, über die ich als verantwortlicher SBB-Trainer (Trainer C Bergsteigen) während meiner Anreise reichlich Zeit zum Nachdenken habe. Allerdings kann ich meine Gedanken dieses Jahr mit meinem Co-Trainer Luca Untermann, der eine Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen beim SBB anstrebt, teilen.

Die Hitzewelle sah jedenfalls vor, dass alle Teilnehmenden rechtzeitig und gut gelaunt unseren Ausgangspunkt in Saas-Grund erreichen. Die wohl wichtigste Voraussetzung für eine wunderschöne Tourenwoche in den hohen Bergen. Nach einer kurzen Besprechung und einem gemeinsamen Abendessen ist klar, dass es am Sonntag zum Monte-Moro-Pass geht, um zu schauen, wie alle drauf sind und was diese unsichere Wettervorhersage konkret in unserem Tal, dem Saas-Tal, bedeutet.

Für die Eingetour am Sonntag nehmen wir 8 Uhr den Bus in Richtung Mattmark. Dort angekommen, geht es am Stausee vorbei, weiter mit ein bisschen Felskraxelei hinein in ein hochalpines Ambiente bestehend aus Lichtspielen des Sonnenlichtes mit den zunehmenden Wolken, Schneeresten und der höchsten Ostwand der Alpen, der Monte Rosa Ostwand (ein 3 km langes, steiles Mixed-Gelände) die in Zeiten des Klimawandels immer mehr Fels freigibt. Mindestens mal ordentlich scheint die Sonne wieder in der Hütte im Rifugio Oberto Maroli, als wir uns unsere

Getränke und landestypische Mahlzeiten schmecken lassen. Und das ist auch gut so, denn morgen soll es auf den ersten 4.000er der Woche gehen, das Allalinhorn.

Am Montag starten wir 6:30 Uhr mit dem Bus nach Saas-Fee. Von dort geht es mit der Gondelbahn bis zur Bergstation Metroalpin auf 3.500 m Höhe. Bei strahlendem Sonnenschein bereiten wir die Seilschaften vor und steigen über den Gletscher auf das 4.027 m hohe Allalinhorn. Dort werden wir von einem atemberaubenden Ausblick über die Monte Rosa-Kette und das Saastal belohnt.



Nach dem Abstieg nutzen wir die Zeit vor dem Unwetter, um einige Eissanduhren zu bohren. Am Abend kommt schließlich der Regen. Den Rest des Abends verbringen wir mit Kochen und dem Packen unserer Rucksäcke für den morgigen Aufstieg zur Almagellerhütte.

Aufgrund des schlecht vorhergesagten Wetters für Dienstag und Mittwoch ändern wir den ursprünglichen Plan ab. Anstatt zur Almagellerhütte aufzusteigen, um den Weißmies (4.011 m) vom Südgrat kommend zu überschreiten, packt das Team die Zelte sowie die gesamte Cam-



pingausrüstung zusammen und steigt mit der Seilbahn in wenigen Minuten nach Hohsaas auf. Wir sind froh, so kurzfristig noch Plätze für die gesamte Gruppe bekommen zu haben. Denn für den Fall, dass das Schlechtwetter wirklich kommt, sind wir immerhin auf der richtigen Seite des Berges, um unsere Tourenwoche am Mittwoch fortsetzen zu können. Von Hohsaas aus erkundet Co-Trainer Luca die Verhältnisse am Normalweg des Weißmies, der über einen steilen Gletscher führt und am folgenden Tag angegangen werden soll. Die Bedingungen sind bescheiden, die Hitzewelle der vorangegangenen Woche hat den so wichtigen Firn dahinschmelzen lassen und so wird klar, dass der sonst einfache Anstieg angesichts des wetterbedingten kurzen Zeitfensters und der Verhältnisse für uns als Gruppe herausfordernd wird.

Am Mittwoch Morgen klingelt der Wecker bereits um 3:15 Uhr. Nach einem frühen Frühstück stapfen wir gegen 4:30 Uhr in noch völliger Dunkelheit an der Hohsaas-Hütte los. Da bereits für 9 Uhr ein Gewitter prognostiziert ist, haben wir es eilig – wir wollen bis 7 Uhr so weit kommen wie möglich. Schon nach wenigen Minuten stehen wir vor den Ausläufern des Gletschers, der weiß im Mondlicht schimmert. Wir legen Steigeisen und Seile an und versuchen, unseren Weg zum Einstieg der Route zu finden. Vorbei an beeindruckend tiefen und breiten

Gletscherspalten laufen wir den Hang hinauf. Luca, der als Seilerster geht, bricht immer wieder durch dünne Schneebrücken.

Eine Hitzewelle und der geringe Schneefall im Winter sorgen in diesem Jahr für erschwerte Bedingungen: Ein Großteil des Gletschereises ist bereits blank. Der Wirt der Weissmieshütte wird später sagen, dass die Bedingungen Anfang Juli jetzt schon denen entsprechen, die man sonst nach einem heißen Sommer Ende August erwarten würde. Wir erleben also hautnah mit, wie der Klimawandel sich auf Hochtouren und die Bergwelt auswirkt – und zweifeln, ob man ähnliche Touren wie wir heute überhaupt noch später im Jahr begehen kann. Nach rund einer Stunde stehen wir vor einem steilen Eishang. Hier geht es mit Frontalzackentechnik und Pickel hinauf. Wo man in anderen Jahren im Schnee einfach hoch läuft, sind Eisschrauben in diesem Sommer Pflicht. Das bestätigt sich am nächsten Tag, als wir aus der Ferne einen Rettungseinsatz an derselben Stelle beobachten: Ein ungesicherter Alpinist ist hier abgestürzt und konnte nur noch tot aus einer Gletscherspalte geborgen werden.

Wir hingegen sichern uns die meiste Zeit und arbeiten uns langsam auf teils schmalen Eiswegen eine S-Kurve hinauf. Erst im oberen Teil stehen wir wieder in Resten von Schnee.

TOUREN



Hier ist es aber bereits Zeit umzudrehen: Mittlerweile steht dicker Nebel im Tal. Wir gehen auf dem selben Weg zurück, teils im Stau hinter einer anderen Gruppe. Als wir am Ende des flachen Gletschers angekommen sind, kurz vor der Hütte, setzt der Regen ein. Alles richtig gemacht. Nach einem zweiten Frühstück laufen wir gegen Mittag in einer Regopause weiter zur Weissmieshütte - und verbringen den Rest des Tages mit Schlafen und ein paar Übungen für den nächsten Tag.

Eine Wetterbesserung ist für Donnerstag vorhergesagt und sie kommt auch. Der Besteigung des *Lagginhorns* (4.010 m), bei dem wenig Schnee eher vorteilhaft ist, steht also nichts mehr im Wege. Ähnlich früh wie beim Weißmies geht es von der Weißmieshütte los in Richtung Lagginhorn. Wir liegen gut in der Zeit, kraxeln stundenlang über Felsblöcke, überwinden eine Felsplatte und schrauben uns kontinuierlich hoch, bis wir den steilen Gipfelhang erreichen, in dem uns doch noch gutmütiger Sommerschnee anlächelt. Die Steigeisen sind hier Pflicht und so genießen wir das Knirschen der Steigeisen in Fels und Eis, bis der Gipfel uns signalisiert, dass wir oben sind. Hier oben werden wir mit einem 360-Grad Panorama belohnt, das einen immer wieder staunen lässt, was die Natur hier alles geschaffen hat im schönen Wallis. Der Blick reicht vom Mönch, Jungfrau, Aletschhorn aus dem Berner Oberland bis hinüber zum Dom, Matterhorn, Dufourspitze, ...

So schön es hier ist, so schnell endet der Rausch. Morgen steht nur noch der Tourenabschluss und die Heimreise an. Für die Ambitionierten geht es privat auf eine Klettertour in der

Umgebung oder gar als Hochtour auf den Weißmies bei nun gutem Wetter.

Ich bedanke mich bei meiner Frau Kerstin, die unser Baby im Tal umsortiert hat, denn ohne sie hätte diese SBB-Tourenwoche nicht stattfinden können. Dann natürlich ein großes Dankeschön an meinen Co-Trainer Luca für sein Engagement während der Vorbereitung und auf Tour. Und natürlich bei unseren Teilnehmenden, mit euch hat es einfach Spaß gemacht. Die Berge rauf, die Bierchen runter!

Ronny Pahlke, Luca Untermann

Bild S. 43: Gletscherseilschaft vorbereiten am Allalinhorn (4.027 m), Foto: Leonard Starke

Bild S. 44: Aufstieg am Lagginhorn (4.010 m) Normalweg, im Hintergrund die Mischabelgruppe mit Dom, Lenzspitze, Nadelhorn, ... , Foto: Madlen Haarbach

Bild S. 45: Querung eines steilen, teilweise blanken Eis- und Firnfeldes am Normalweg des Weißmies (4.017 m), Foto: Leonard Starke

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad

• Fahrräder
• Zubehör
• Q-Service

2radHenke.de

Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12

01277 Dresden-Striesen
Glaserwaldstraße Ecke
Augsburger Straße

Tel. 0351 / 3104201



Zum Gipfel Nora mit Ski und Zelt

Eine Krone als Krönung – SpitzBerg(en)Steigen
(Ski-Zelt-Alpinismus unter der Mitternachtssonne)

Skidurchquerungen werden gelegentlich als Königsdisziplin im klassischen Winterbergsteigen bezeichnet. Wir haben damit in den späten 1980-ern in Rumänien und der Tatra begonnen, mit Zelt und improvisierter Ausrüstung. Nach dem Gewinn der Freiheit haben wir ab 1990 zahlreiche Gebirgszüge der Alpen mit Tourenski durchquert.

Meist nächtigten wir in Alpenvereinslütten oder deren Winterräumen. Vor drei Jahren folgten wir einer Einladung aus dem Freundeskreis, an einer Skidurchquerung der Hauptinsel von Spitzbergen teilzunehmen. Hier gibt es keine Hütten. Wir zogen auf Backcountry-Skis die Pulka genannten Schlitten mit der Ausrüstung in sechs Tagen vom Isfjord nach Ny-Ålesund und schliefen im Zelt. Beim Kingsford erblickten wir am vorletzten Tag die majestätische Gipfelgruppe der drei Kronen (Tre Kroner). Das war ein erhebender Anblick, für Bergmenschen eine Verlockung.

So kam es, dass wir uns Ende April 2026 wieder in Longyearbyen, dem Hauptort der von Norwegen verwalteten Inselgruppe Svalbard (deutsch „Spitzbergen“) einfanden. Wir, das sind vier Frauen und vier Männer zwischen 25 und 67 Jahren, alle mit ostdeutschem Mittelgebirgs-Hintergrund.

Man braucht mindestens einen einheimischen Guide, da zum Schutz vor dem Fressfeind Eisbär ein scharfes Gewehr mitgeführt werden sollte. Unser Führer ist Ire, seit Jahren im winterlichen Spitzbergen unterwegs und uns von der vorausgegangenen Tour vertraut.

Skibergsteigen wird in der Region mit Tourenski in Tagestouren praktiziert, teilweise und zunehmend von Schiffen aus. Entlegene Berge erfordern Besteigungen im Expeditionsstil.



Mit einem Motorboot werden wir in ca. vier Stunden bei rauer See zu unserem Startpunkt Engelsbukten gebracht. Zwei Aspiranten werden dabei seekrank.

Backcountry-Ski sind schmaler als Tourenski, kaum tailliert, aber mit Stahlkanten und meist auch mit einem Schuppenfeld in der Laufsohle



versehen. Der (!) Pulka ist eine Plastikwanne mit Kufen und einer möglichst wasserdichten Packtasche. Mit der Ausrüstung und Verpflegung für ca. zehn Tage wiegen unsere Pulken 25–30 kg.

Wir starten auf nassem Schnee, mit grossen Tauwasser-Pfützen. Ab dem zweiten Tag sind die Bedingungen durchwegs gut. Wir gehen etwa 15 km am Tag mit gelegentlichen Tragepassagen bei wenig Schnee auf gerölligen Moränen.



Am Platz für das Nachtlager wird zuerst sondiert (Spaltengefahr); wir bewegen uns fast durchgehend auf Gletschern. Erst danach werden die Ski abgelegt, Zelte aufgebaut, Schnee geschmolzen, eine Latrine errichtet. Als Windschutz dienen Mauern aus Schneeblöcken. Wir essen früh Müslimischung, mittags Snacks oder eine Instant-Suppe, und abends Fertiggerichte.

Anfang Mai geht die Sonne schon nicht mehr unter, sie verschwindet höchstens mal hinter einem Bergkamm. Trotzdem wird es in der Nacht kalt, bis minus 25° C. Im Zelt ist das gut auszuhalten, die obligatorische Bärenwache kann speziell bei Wind aber unangenehm sein.



Nach drei Tagen errichten wir unser Basislager in einer Gletschermulde südöstlich des Gipfels. Von hier steigen wir, teils zu Fuss mit Steigeisen und Pickel, teils auf den Skiern, auf die mittlere der drei Kronen (**Nora 1.224 m**). Ein Seil haben wir dabei, benötigen es aber nicht. Zum Schluss geht es über den Nordwestgrat hinauf. Weg und Aussicht sind atemberaubend.

In den folgenden Tagen wandern wir über verschiedene Gletscher und durch grossartige Landschaften südwärts. Am Weg besteigen wir einen weiteren Gipfel (**Prillarhornet 959 m**) und machen einen Skiausflug am Colosseum. Im Ekmanfjord können wir direkt vom Eis wieder auf das Motorboot steigen, das uns nach Longyearbyen zurückbringt.

Wir sahen zahlreiche Robben und einige Vögel, vom Eisbär zum Glück nur Tatzenspuren – und während zehn Tagen keinen anderen Menschen.

Fazit: Trotz geringer Gipfelhöhen bietet Spitzbergen echtes alpinistisches Abenteuer. Die Anreise ist langwierig und kostenintensiv, eine gewisse Leidenbereitschaft ist unabdingbar. Das Erlebnis lohnte aber all unsere Mühen und war schlicht spektakulär.

Karsten Müller, Mai 2026

Fotos: Karsten Müller

Hallo, ich bin Kathleen Steglich

Verstärkung für die Mitgliederverwaltung

Vielleicht haben wir uns schon einmal am Tresen oder in der Mitgliederverwaltung des SBB getroffen. Dort bin ich vor zwei Jahren als Minijobberin gestartet. Seit dem 1.7.26 bin ich nun fest beim Sächsischen Bergsteigerbund e. V. angestellt und unterstütze meinen Kollegen Torsten Güldner in der Kurs- und Mitgliederverwaltung sowie am Tresen. Darüber freue ich mich riesig!



Beruflich komme ich eigentlich aus einem ganz anderen Bereich: Viele Jahre war ich als Sozialpädagogin tätig – zuletzt in der ambulanten Hospizarbeit und als Leiterin des AWO Begegnungs- und Beratungszentrums für Senioren in Dresden. Die Arbeit mit Menschen war mir schon immer eine Herzensangelegenheit – und genau deshalb fühle ich mich auch beim SBB so wohl.

Zum Klettern bin ich 1992 mit 18 Jahren über Freunde aus meiner Heimatsektion in Kamenz gekommen. Seitdem hat mich das Bergfieber nicht mehr losgelassen. Das Elbsandsteingebirge ist für mich bis heute ein ganz besonderer Ort – egal ob am Fels oder auf einem der unzähligen Wanderwege.

Auch die Ferne hat mich immer wieder gelockt. Mit Rucksack und Bergschuhen war ich auf fast allen Kontinenten unterwegs. Unvergessliche Touren führten mich unter anderem nach Nepal, Tansania, Peru und Bolivien. Später kamen mein Mann und unsere beiden Töchter mit ins Abenteuer. Gemeinsam waren wir kletternd, wandernd, radelnd oder paddelnd in der Heimat, in den Alpen, der Hohen Tatra, Sardinien, Mallorca und Spanien unterwegs.

Jetzt freue ich mich darauf, meine Leidenschaft für die Berge mit meiner Arbeit verbinden zu können. Ich bin gern Ansprechpartnerin für eure Fragen rund um Mitgliedschaft und Kurse – und freue mich auf viele nette Begegnungen, spannende Gespräche und ein herzliches Miteinander im SBB.

Kathleen Steglich

75 Jahre unterwegs am Fels

Kletterjubiläum von Dieter Klotzsch

Ich soll beim Fernsehen immer etwas streamen. Was ist das überhaupt?“ Als Dieter neulich im Zug laut darüber nachdenkt, folgt ein Wissensaustausch über Begriffe der Internetwelt. Es wird eine kurzweilige und lustige Fahrt!

Am 15.7.26 sind wir alle Dieters Follower. Er hat eingeladen, das 75. Jubiläum des Beginns seines Kletterlebens zu feiern. Ganz klar, es geht zum Nassen Stein, der sich heute freundlich trocken zeigt. Während am Lagerplatz noch Seile, Schlingen und Karabiner sortiert werden, geht Dieter in aller Ruhe zum Einstieg des Alten Weges und klettert auf den Absatz – wie immer

an „seinem“ Gipfel ohne Gurt und Abseilacht. Er weiß genau, wie es geht, und gibt von oben Hinweise, wie man den Einstieg klettert.

Der Vergessene Weg, den Dieter 1978 erstbe-gangen hat, soll heute nicht vergessen sein. Einige Bergfreunde wählen diese gar nicht so leichte Route. Oben treffen wir Dieter ganz vertieft ins Studium des Gipfelbuchs. Seite um Seite wird nach AvB-Einträgen durchsucht. Sicherlich hat er schon kontrolliert, ob der Bleistift gespitzt oder Ersatz aus der Brusttasche geholt werden muss.

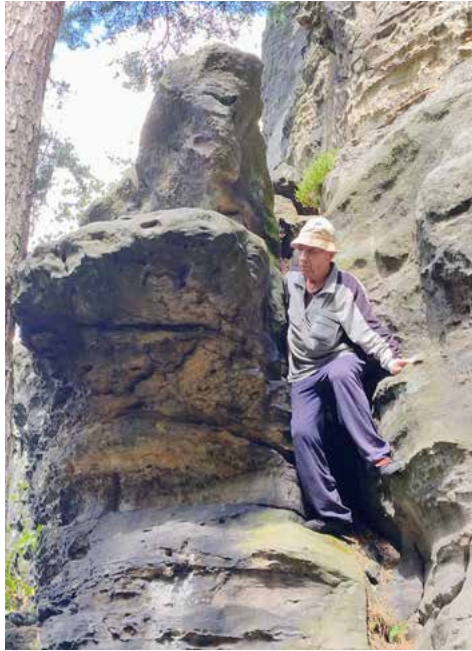
Dann ist es mit Dieters Gipfelruhe vorbei. Die Zahlenballons sind aufgeblasen, Glückwünsche mit Orden und Anstecker, ein Fläschchen und ein Gläschen werden überreicht, beides gut verpackt, denn es gilt: Ab 90 kein Alkohol auf dem Gipfel! Eine kleine Rede und „La Montanara“ aus Hannos Mundharmonika würdigen diesen besonderen Tag in unserer Gemeinschaft.

„Ich steige zurück!“ An diesem Grundsatz prallt unser Rat, doch besser abzuseilen, ab. Dieter bringt die Klettertour am Nassen Stein auf seine Art zu Ende.

Das Abschiednehmen vom Fels rückt näher, weil die Kräfte nachlassen und die Vernunft es fordert. Wir wissen, dass es Dir immer noch in den Fingern juckt, dem geliebten Sandstein einige Höhenmeter abzugewinnen und zollen Dir Respekt dafür, wie Du den Weg des Loslassens gehst. Ein gutes Maß an Selbsteinschätzung und die Unterstützung durch Deine Bergfreunde sollen Dich weiter begleiten. Es locken andere Ziele, die weniger anstrengend sind.



PERSONEN



Erzählungen aus seinem Bergsteigerleben. Das erste Tourenbuch macht die Runde, alle Details aufgeschrieben in einer Schrift wie gedruckt. Dieter, du bekommst von uns eine Hausaufgabe: Wie oft hast du eigentlich den Nassen Stein bestiegen?

Eva hat Artikel aus Tourist und Mitteilungsblatt mitgebracht und Hanno holt noch ein besonderes Geschenk heraus: Dick und Doof, zwei Gewürzstreuer aus Porzellan, bemalt mit der Silhouette dieser versteckten Felsen in den Steinlöchern. Dorthin hatte Dieter kürzlich eine Wanderung geführt. Und mit dem neuen Wanderweg zwischen Schmilka und Hřensko steht schon das nächste Ziel auf seinem Plan.

Es gibt einen Spruch, der bringt auf den Punkt, was dich ausmacht mit deinem großen Schatz an Erfahrung und der Begeisterung für die Berge:

„Erklimme den Berg, damit du die Welt siehst, nicht, damit die Welt dich sieht.“

Wir sitzen an der Daxensteinbaude in gemütlicher Runde beisammen und lauschen Dieters

Deine Alten vom Berge



PERSONEN

Wir gratulieren unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtsstagsjubilare der Monate Juli bis September

75

Michael Schindler, Dietmar Schulze, Gisela Schulze, Bernhard, Schubert, Eckehard Kellner, Günther Putz, Jürgen Barthel, Roland Röttschke, Steffen Hanschmann, Bernd Bartmuß, Dagmar John, Christian Müller, Manfred Großer, Michael Johnne, Udo Jahn

80

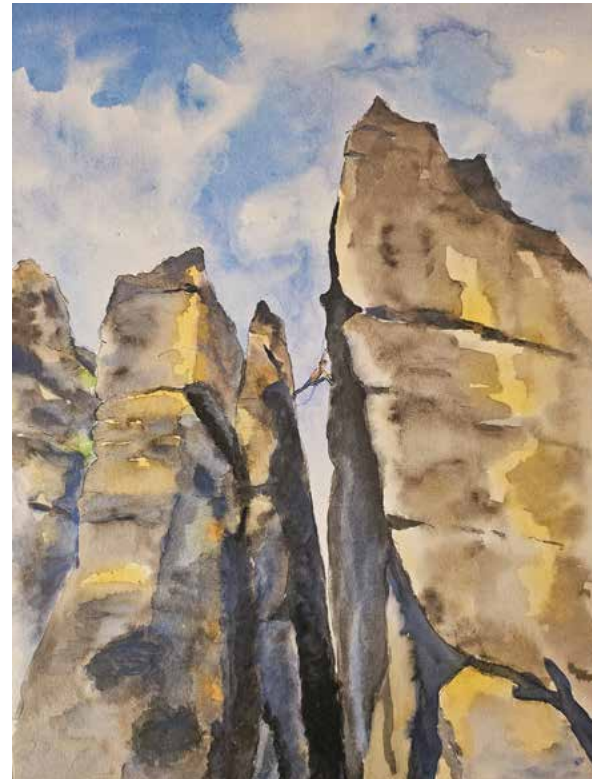
Klaus-Dieter Wagner, Klaus Janson, Friedrich Scholz, Manfred Tippmann, Christian Thiele

85

Ulla Freier, Otto Heinrich, Karin Zirnstern, Dieter Schöne, Günter Rösler, Ulrich Wiesner, Rainer Pfannkuchen, Manfred Beier, Evelyn Semrau, Siegfried Völlmar, Maria Naumann, Annerose Zinke, Irene Schrader, Wolfgang Richter, Eberhard Roßberg, Bernd Lange, Joachim Beilke, Karin Richter, Peter Fricke

90

Dietmar Beyer, Jochen Merzdorf, Roland Mörseburg, Inge Rumpelt, Anita Voigt, Dietmar Heinicke, Helga Eller, Günther Hopusch, Helga Langer, Eckart Hussmann



Inga Hackler: Lolaturm

Wir trauern

um unsere Bergfreundinnen und Bergfreunde

Helmut Berger aus Krippen *25.8.1936, Mitglied seit 1.1.1990

Günter Müller aus Freital *22.5.1956, Mitglied seit 10.6.2003

Klaus Michel aus Ottendorf *23.9.1938, Mitglied seit 1.1.1990

Jürgen Isert aus Pirna *23.2.1942, Mitglied seit 1.1.1991

Hans-Günther Heydrich aus Dresden *10.9.1951, Mitglied seit 1.1.1991

Günter Gebauer aus Sebnitz *4.7.1938, Mitglied seit 1.1.1990

Hans-Peter Seidel aus Dresden *10.8.1937, Mitglied seit 1.1.1990

Peter Petzold aus Bannewitz *25.9.1948, Mitglied seit 1.1.2009

Tilo Steinborn aus Meißen *9.12.1962, Mitglied seit 15.5.2023

Karl Wolf aus Weilheim *29.7.1938, Mitglied seit 1.1.1995

Liebe Autorinnen und Autoren,

damit wir einem jeden Abschied den passenden Raum geben können, bitten wir euch, Nachrufe mit **ca. 350 Wörtern** und **einem Bild** einzureichen. So ermöglichen wir eine würdige Erinnerung an die Verstorbenen.

Vielen Dank für eurer Verständnis und eure einfühlsamen Beiträge.

SBB-Redaktion



Nachruf

Hans Jörg Nollmeyer
(*16. September 1943 – †30. Mai 2026)

Jörg, geboren in Dohna und aufgewachsen in Rathmannsdorf als jüngerer von zwei Brüdern, entdeckte schon früh seine Liebe zur Natur und zu den Bergen.

Schon in jungen Jahren suchte er Herausforderungen. Er liebte das Abenteuer – nicht aus Leichtsinne, sondern aus Freude daran, die eigenen Grenzen kennenzulernen und Neues zu wagen. Ob beim Anschwimmen der Raddampfer in der Elbe oder beim Handstand auf der Brüstung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig: Er begegnete dem Leben mit Mut, Neugier und einem Augenzwinkern. Er probierte aus, wie weit ein rohes Ei geworfen und wieder gefangen werden konnte oder wie lange sich eine Wassermelone unbeschadet hin und her spielen ließ.

Die Bewegung in der Natur war sein Lebenselixier. Sport bedeutete für ihn weit mehr als körperliche Betätigung – Ausdruck von Freiheit, Lebensfreude und Verbundenheit mit der Welt. Ob als Volleyballer der SG 70, auf Skiern, am Fels, beim Laufen, Radfahren, Surfen oder Wandern: Er war offen für alles, was Bewegung versprach. Er wagte Neues, nahm auch ein Scheitern an und freute sich über Erfolge – stets mit dem Blick auf die nächste Herausforderung gerichtet.

Seine Begeisterung und seinen Ehrgeiz gab er als Ehemann, Vater, Großvater, Freund und Lehrer weiter. Er vermittelte nicht nur Wissen und Können, sondern vor allem die Freude an Bewegung und den Mut, den eigenen Weg zu gehen. Auch mit seinen Händen konnte er nahezu alles schaffen – ein echter Allrounder und begabter Handwerker.



Seine große Leidenschaft aber galt dem Bergsport und den Felsen der Sächsischen Schweiz. Mit berechtigtem Stolz wurde er einst das jüngste Mitglied der „Grauen Hirsche“. Woche für Woche zog es ihn an den Fels, manchmal auch in die Kletterhalle, vor allem aber hinaus in die Natur – dorthin, wo Sandstein, Wind und Weite zusammengehören. Er lebte seine Erfahrungen und Eindrücke und verstand es, andere mit seiner Liebe zu den Bergen und zur Natur anzustecken.

Er hat ein reiches und bewegtes Leben geführt – voller Begegnungen, Herausforderungen und unvergesslicher Momente. Er hinterlässt Spuren: nicht nur auf Wanderwegen, Skipisten und an den Felsen der Sächsischen Schweiz, sondern vor allem in den Herzen der Menschen, die ihn begleiten durften.

Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Es nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit Ehefrau Petra, Töchter Rita und Katja mit Familien sowie Kletter- und Sportfreunde.

Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Es nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit Ehefrau Petra, Töchter Rita und Katja mit Familien sowie Kletter- und Sportfreunde.

Buchrezensionen

aus der SBB-Bibliothek

Felstouren im II. und III. Grad

46 Routen im leichten Fels – Bayerische Alpen und Nordtirol, zwischen Salzburg und Oberstdorf

Stephan Baur, Thomas Otto

Felskontakt, einfache Kletterei, ausgesetztes Gelände und selbstständige Orientierung ohne Wegmarkierungen – für wen diese Merkmale zu einer erlebnisreichen Bergtour gehören, der findet in dem Rother Selection Band „Felstouren im II. und III. Grad“ eine große Auswahl fantastischer Touren. Diese sorgfältig ausgewählten, anspruchsvollen Klettertouren im leichten Fels liefern ein einzigartiges bergsteigerisches Erlebnis.

Insgesamt 45 Touren stellt dieser Band vor, viele von ihnen sind vergessene, einsame Bergtouren. Die Auswahl reicht vom Tennengebirge bei Salzburg bis zu den Allgäuer Alpen. Ob kurze Kletterausflüge im voralpinen Ambiente rund um den Spitzingsee und den Tegernsee oder ausgedehnte Touren im Wetterstein, Karwendel und den wilden Lechtaler Alpen – für jedes Kletterniveau ist etwas dabei. Es geht über ausgesetzte Grate, steile Flanken und auf eindrucksvolle Gipfel wie Schönfeldspitze, Ehrwalder Sonnenspitze, Geiselstein oder Gimpel. Auch herausfordernde Klassiker wie der Jubiläumsgrat oder der Kleine Waxenstein sind enthalten, ebenso wie spannende Neu- und Wiederentdeckungen.

Jede Tour ist mit einer präzisen Routenbeschreibung, aussagekräftigen Höhenprofilen, Karten mit Routenverlauf und zahlreichen



Felstouren im II. und III. Grad
Ausleihbar in der Bibliothek des
Sächsischen Bergsteigerbundes:
Signatur F3898A/1

Fotos ausgestattet. Eine klare Schwierigkeitsbewertung hilft bei der Planung und Auswahl. Geprüfte GPS-Tracks, die zum Download von der Webseite des Rother-Verlags bereitstehen, sorgen für eine einfache Orientierung.

Die alpin versierten Autoren teilen wertvolle Tipps zur Tourenplanung, zur optimalen Ausrüstung und zu potenziellen Gefahren mit. Auch die oft gestellte Frage „Sichern – ja oder nein?“ wird ausführlich behandelt.

Der Band „Felstouren im II. und III. Grad“ schließt auch eine wichtige Lücke in der alpinen Bibliothek. Denn zu herausfordernd für Wanderführer und zu leicht für Kletterführer, gab es für Klettertouren im leichten Fels bisher kaum Literatur. Dieses Buch liefert nun eine sorgfältig gewählte Auswahl an Klettertouren und sorgt für unvergessliche Abenteuer in den Bergen!

Der Führer steht unter F3898A im Regal.

Vielen Dank für die Spenden an die SBB-Bibliothek!

Sabine Blumenbach, Eberhard Darbitz,
Maximilian Florkasski, Frank Görner, Jonas Jeschke,
Pia Müller, Beate Radecker, Christine Scheibe,
Achim Schindler, Bernhard Wetzlaß, Dieter Wittig



Alle Infos zur Bibliothek findet ihr auf der Webseite des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V.

Klettern – Das Standardwerk

Technik & Sicherheit. Für Halle & Fels

Olaf Perwitzschky

„Klettern – Das Standardwerk“ behandelt alle Aspekte, die beim Klettern wichtig sind – ob in der Halle, im Klettergarten oder im Hochgebirge. Dieses fundierte Praxisbuch erläutert den aktuellen Stand der Ausrüstung, vermittelt Klettertechniken und stellt Sicherungstechniken und Trainingsmethoden vor. Vom Üben in der Halle bis zum selbstständigen Vorstieg im alpinen Gelände: Mit diesen Kenntnissen wird man vom Einsteiger zu Könnler!

Das Lehrbuch deckt alle wichtigen Themen zum Klettern ab: Es behandelt die Grundlagen von Hallen- und Felsklettern. Dazu gehören Begehungsstile, Grundausrüstung, der Gebrauch von Topo und Führern und vieles mehr. Es erläutert das Klettern im Toprope, den Vorstieg ebenso wie das Klettern in Mehrseillängen-Routen und alpines Klettern. Ein wichtiges Kapitel nimmt das Herunterkommen, also das Abseilen und Ablassen, ein. Schließlich werden auch zahlreiche Techniken, Trainings- und Kletterspiele vorgestellt, die das eigene Können verbessern. Viel Wissenswertes, wie das Klettern mit Kindern, alpine Gefahren und Checklisten für Ausrüstung und Material, runden das Praxisbuch ab.



Klettern – Das Standardwerk
Ausleihbar in der Bibliothek des
Sächsischen Bergsteigerbundes:
Signatur L0336

Das Buch findet ihr unter L0336 im Regal.

Indoor-Klettern

Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein

Klettern in der Halle boomt und immer mehr Freizeitsportler wollen die vertikalen Wände in den Kletterhallen erklimmen. Viele Kletterhallen verlangen aus Sicherheitsgründen daher mittlerweile einen Nachweis, dass man eine Ausbildung im Klettern absolviert hat. „Indoor-Klettern“ ist das offizielle Lehrbuch für die Prüfung zum Kletterschein des Deutschen Alpenvereins (DAV). Der DAV-Kletterschein ist der Beleg für eine qualifizierte Ausbildung im Hallenklettern – der beste Garant für ein freudvolles, unfallfreies Kletterleben.

Der Band „Indoor-Klettern“ liefert das Wissen, das man braucht, um die Prüfung erfolgreich abzulegen. Sorgfältig und verständlich werden diese wichtigen Themen erklärt: Ausrüstung, Sicherungstechniken, Bewegungsabläufe. Klettertechniken für Indoor-Klettern werden mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Expertentipps vorgestellt. Ein großes Thema ist natürlich auch sicher klettern und Unfälle vermeiden. Klettern macht Spaß, wenn man weiß, was man tut, wenn man die Konsequenzen überschauen und Risiken bewusst reduzieren kann. Das Lehrbuch „Indoor-Klettern“ unterstützt den Lernprozess beim Klettern und hilft, die Prüfung zum DAV-Kletterschein zu meistern.

Das Lehrbuch steht unter L0264A im Regal.



Indoor-Klettern
Ausleihbar in der Bibliothek des
Sächsischen Bergsteigerbundes:
Signatur L0264A

Falk Große



Yoga für Kletterer und Bergsteiger

Petra Zink

Yoga ist die perfekte Ergänzung für Kletterer und Bergsportler zum oft kraftintensiven Bergsport. Denn um den Körper im Gleichgewicht zu halten, ist es wichtig, nicht nur die Muskulatur zu kräftigen,

Neben den vielen Bewegungsanleitungen lässt Petra Zink in ihrem Buch auch internationale Kletterer, Yogalehrer und Mediziner zu Wort kommen, die ihre persönlichen Yogaerfahrungen schildern, ihr Wissen mitteilen und von ihrer Leidenschaft für die Berge und das Yoga schwärmen. Begleitend zum Buch werden die Yoga-Übungen auch in Videos gezeigt, die zum Download zur Verfügung stehen.

Einen kleinen Einblick in die Videos gibt es auf der Internetseite des Bergverlag Rother oder auch hier:

<https://vimeo.com/307020422/075f79bf24>

Das Buch könnt unter L0337 im Regal finden.

Falk Große

Anzeige

OTTENDORFER HÜTTE
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Urige Gaststätte & Herberge

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,- €

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 0359 71-56907, Mobil 0171-3617962
www.ottendorfer-huette.de

sondern auch ihre Beweglichkeit zu erhalten. Mit Yogaübungen kann man diese auf eine Art und Weise trainieren, die Spaß macht und motiviert. Yoga fördert die Balance und das Wohlbefinden zugleich. Ob im Wohnzimmer, auf der Bergwiese oder der Bouldermatte – Yoga kann man überall ausüben. Man benötigt weder Geräte noch besondere Ausrüstung. Und jede Übungseinheit lässt sich an die eigenen Bedürfnisse und Fähigkeiten anpassen.

Im Buch „Yoga für Kletterer und Bergsportler“ stellt die Yogalehrerin, Sportwissenschaftlerin und begeisterte Alpinistin Petra Zink 54 ausgewählte Yogaübungen vor, die sich den beanspruchten Körperpartien von Bergsportlern widmen: Handgelenke, Schultern, Rücken, Hüften. Die Anleitungen in Bild und Text sind sehr detailliert. Außerdem werden verschiedene Übungsvarianten für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Zusätzlich hat die Autorin speziell abgestimmte Übungssequenzen für Boulderer, Sport- und Alpinkletterer, Bergsteiger und Skitourengeher zusammengestellt. Übt man jeweils die exakt vorgeschlagene Sequenz, ergibt das eine etwa 30-minütige Yoga-Routine.

Ausstellungen der Stiftung Kunst & Berge

Ulrich und Jan Eisenfeld: „Land- und Himmelschaften“

Die „Stiftung Kunst & Berge“ zeigt ab dem 2.10.26 Kunstwerke aus den Bereichen Malerei und Fotografie von Ulrich und Jan Eisenfeld im SBB-Vereinszentrum.

Die Vernissage findet am **2.10.26 um 19 Uhr** im SBB-Vereinszentrum statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.



Jan Eisenfeld: Krimml II



Ulrich Eisenfeld: Kaskasapakte

Irmgard Uhlig: „Eine Reise durch Sachsen“

Die „Stiftung Kunst & Berge“ zeigt im Ortsamt Leuben, Hertzstraße 23, 01257 Dresden eine Auswahl großformatiger Aquarelle der Dresdner Malerin Irmgard Uhlig (1910–2011), mit denen sie sächsische Landschaft und bekannte regionale Sehenswürdigkeiten in mehr als 70 Jahren ihres Schaffens gekonnt festgehalten hat.

Irmgard Uhlig, geboren in Oberwiesenthal, lebte bis zu ihrem Tod in Dresden, Kleinzschochwitz.

Sie war nicht nur eine begnadete Bergmalerin, sondern auch eine passionierte Bergsteigerin, ihrer sächsischen Heimat stets eng verbunden und noch bis ins hohe Alter aktiv.

Irmgard Uhlig gründete gemeinsam mit dem SBB wenige Monate vor ihrem Tod die „Stiftung Kunst & Berge“, die ihren künstlerischen Nachlass verwaltet und sich u. a. der Aufgabe verschrieben hat, das Andenken an ihre Person und ihr künstlerisches Erbe wach zu halten.

Ausstellung Irmgard Uhlig: „Eine Reise durch Sachsen“

Am Donnerstag, dem **29.10.26 um 18 Uhr** findet im Ortsamt Leuben die Ausstellungseröffnung statt. Dazu lädt die „Stiftung Kunst & Berge“ alle Interessierten sehr herzlich ein.

Dauer der Ausstellung: 30.10.26 – 8.1.27, Eintritt frei

Öffnungszeiten Ortsamt Leuben:

Montag 9 – 16 Uhr

Dienstag/Donnerstag 9 – 18 Uhr

Mittwoch 9 – 12 Uhr

Freitag 9 – 13 Uhr



Irmgard Uhlig: Siegfried, Bergfried und Bergfriednadel

Neues aus der Gesangsabteilung

Der SBB-Chor „Bergfinken“ geht mit euch klettern

Singen ist ein wunderbares Ding! Man kann es überall machen. Unter der Dusche, in der Kirche aber auch beim Wandern und auf hohem Felsengipfel.

Aus diesem Grund laden wir euch herzlich zu unserer Veranstaltung „Klettern und Gesang“ am **3.10.26 ins Bielatal** ein.

10 Uhr treffen wir uns am Wanderparkplatz Parkplatz (Nähe Ottomühle) und wollen mit euch in vielen Seilschaften, glücklich, ambitioniert und familienfreundlich klettern gehen. Ob Neuling im Sport oder alter Hase ... Alle sind willkommen.

Ab 14 Uhr verwandeln sich dann die „Singenden Kletterer“ in einen Chor und geben ein herzlich moderiertes Platzkonzert an der Daxensteinbaude.

Sollte uns der Regengott beglücken, wird es eine geführte Wanderung mit tollen Aussichten geben.

Kommt alle mit, Eure Bergfinken



Vortrag von Peter Brunnert

Reinhard Karl: „Die Kunst, einen Berg zu besteigen.“



Der Bergsteiger, Schriftsteller und Fotograf Reinhard Karl würde 2026 seinen 80. Geburtstag feiern.

Anlässlich dieses Jubiläums hat Peter Brunnert von dessen Witwe Eva Altmeier Zugriff auf sein Archiv bekommen und beweist in einem spannenden und anrührenden Vortrag, wie aktuell die Gedanken dieses großartigen Autors auch noch heute sind.

Die Lesung findet am **31.10. ab 19 Uhr** im **Sportraum** des SBB-Vereinszentrums statt.

Einlass ist ab 18:30 Uhr.

Tickets sind für **10 €** am Tresen erhältlich.

Abschied von Hanspeter Mayr

Eine vertraute Stimme verlässt die Nationalparkverwaltung

Von Jörg Weber, Stabsstelle der Nationalparkverwaltung

Zum 1.9.26 verlässt der langjährige Pressesprecher Hanspeter Mayr sein Büro in der Stabsstelle unserer Verwaltung in Bad Schandau. Er geht nach 19 abwechslungsreichen Jahren in den verdienten Ruhestand.

Im Jahr 2007 hatte Peter diese Aufgabe mit viel Herzblut übernommen. Eine Lebensleistung in wenigen Sätzen zu würdigen, ist nicht möglich. Aber Danke können wir sagen, und das lauter als normal. **Danke Peter Mayr!**

Ein Arbeitsplatz in der Pressestelle für Sachsens einzigen Nationalpark ist tagessfüllend. Nichts, was es da nicht gegeben hätte. Borkenkäfer, Waldbrände, Stürme, Hochwasser und tausende Anfragen der besonderen Art bis hin zum Medienwechsel, unseren Weg ins digitale Zeitalter.

Hunderte Pressemitteilungen wurden verfasst, unzählige Exkursionen geführt und Veranstaltungen vorbereitet. Wie so oft war der Freitagnachmittag die arbeitsintensivste Zeit. Da liefen manchmal die Drähte heiß und es musste geliefert werden und er hat geliefert.

Es war ein interessanter Job. Wir, seine Wegbegleiter, können das gut beurteilen. Nun steht der Richtungswechsel an. Der Blick von innen wird der von außen.



Wir bedanken uns als Verwaltung ganz herzlich für diese äußerst nette Zusammenarbeit. Sie hat uns und die Nationalparkidee bestens getragen. Auch das werden wir sehr vermissen ab Herbst 2026.

Für den nächsten Lebensabschnitt wünschen wir vor allem Gesundheit.

Wir wünschen alles Gute.

Deine Kollegen aus der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

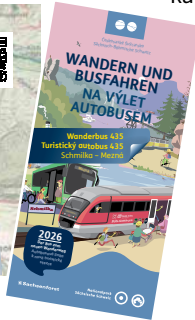
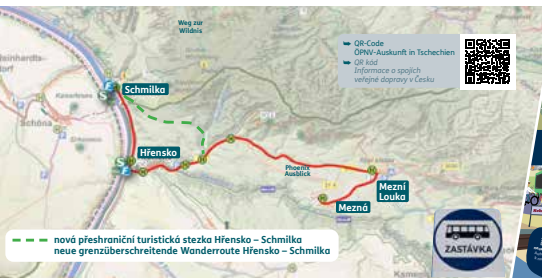
Neuigkeiten der NLPFV

Ein neuer Pfad über die Grenze – Weg zur Stille!

Inzwischen schon einige Monate alt ist die neue Wegverbindung zwischen Schmilka und dem Prebischtor. Der Einstieg in Schmilka am Ortsausgang Richtung Winterberg ist unschwer zu finden.

Folgt den grünen Wegmarkierungen, bis man, ohne eine Straße nutzen zu müssen, den Aufstieg Prebischtor erreicht. Wer sich eine Strecke sparen möchte, kann auch gerne den böhmischen Bus 435 nehmen.

Er ist bis zum 1.11. bequem an Wochenenden und Feiertagen nutzbar, bis Ende August auch wochentags.



Spendenaktion für die Rathener Bergwachthütte

Bergwacht

Als am 31. Juli ein Unwetter über Rathen tobte, war die Bergwacht vor Ort, um am Basteiweg und an der Felsenbühne zu helfen. Im Verlauf des Einsatzes wurden Schäden an der Hütte festgestellt, die durch eine umgestürzte Eiche entstanden waren. Vor allem das Dach hat es wieder erwischt.

Noch am Freitagabend wurde Material aus der Hütte verlagert und am Sonnabend gab es durch die Bergwacht Dresden eine Aufräumaktion, bei der Bäume weggesägt und Schutt beseitigt wurden. Zudem wurde das Dach behelfsmäßig repariert und mit Planen gegen das Eindringen von Wasser gesichert.

Auf der Abfahrt von der Aufräumaktion wurde den Helfern der Bergwacht beschieden, dass das Betretungsverbot auch für sie gilt.

Wann wir wieder Zugang zur Wache bekommen, ist bislang offen. Ab dem Wochenende 15./16.8.26 stehen der Bergwacht Räumlichkeiten im Gemeindezentrum in Rathen unentgeltlich zur Verfügung.

Die Wache geht voraussichtlich diese Saison nicht mehr in Betrieb.

Eure Bergwacht

STAATSBETRIEB
SACHSENFORST | Freistaat
SACHSEN

**Samstag,
27.9.2026
11 – 17 Uhr**

Waldfest

am WalderlebnisZentrums in Leupoldishain

Jagdhornbläser | Vorführung Holzrückung | Aktionsstände
Försterwanderung | Figurentheater | Livemusik | u. v. m.

Sachsenforst

Nationalparkregion
Sächsische Schweiz



Unwetterschäden und Aufräumarbeiten der Bergwacht an der Bergwachthütte Rathen, Fotos: Bergwacht



Der DRK-Landesverband Sachsen als Eigentümer der Hütte hat eine Spendenaktion gestartet, deren Ziel es ist, die Wache für die nächsten Jahre zu ertüchtigen.

Eine genaue Aufstellung der Maßnahmen findet sich auf der Website www.betterplace.org/de/donate/platform/projects/183928



Information aus der Redaktion

betreffend Ausgabe 4/26

Liebe Mitglieder, liebe Beitragseinreichende, liebe Lesende,

aufgrund des späten Termins der **Mitglieder-versammlung am 27.11.26** wird die Ausgabe 4/26 des SBB-Mitteilungsheftes ein wenig nach hinten verschoben. Der neue **Redaktions-schluss ist der 1.11.26**, ausliefert wird das Heft dann **ab dem 11.12.26**.

Dieser Schritt ist notwendig, damit die Wahlergebnisse, Informationen und Beschlüsse aus der Mitgliederversammlung noch ihren Weg ins Heft finden können.

*Wir danken für euer Verständnis,
die MTB-Redaktion*

Wenn Tradition gefeiert wird

Am 19. und 20. September lädt die Lößnitzgrundbahn zum

Schmalspurbahn-Festival ein.

Seit 1884 verbindet die Lößnitzgrundbahn die Karl-May-Stadt Radebeul mit dem Zille-Städtchen Radeburg und passiert dabei Moritzburg mit dem märchenhaften Jagdschloss. Am 19. und 20. September kommt die Schmalspurbahn groß raus: Jeweils von **10 bis 18 Uhr** findet hier das große Festival für die ganze Familie statt.

Mit dabei sind viele Sonderzüge aus verschiedenen Epochen der Eisenbahngeschichte. Die Traditionsbahn Radebeul fährt mit einem Zug der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen, die Sächsische Dampfeisenbahngesellschaft mbH (SDG) bietet Plätze im historischen Zug der Deutschen Reichsbahn und natürlich im regelmäßig verkehrenden Dampfzug. In Moritzburg präsentieren sich der Verkehrsverbund Oberelbe, die Verkehrsgesellschaft Meißen, die SDG und der Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und geben Tipps zu Ausflügen im Elbland. Kinderprogramme und Oldtimer-Shows runden das Wochenende ab.

Übrigens: Am Festwochenende fahren maximal 4 Kinder in Begleitung eines Erwachsenen frei.

Alle Informationen unter:
vvo-online.de/loessnitzgrundbahn



Termine



Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort
31.8.–14.9.	Umschrauben Wettkampfwand	SBB-Vereinszentrum
4.–5.9.	Sommer-Bergsichten	Aktivhof Porschdorf
5.9.	Sächsische/Berliner Meisterschaft Lead	SBB-Vereinszentrum
6.9.	Herbstsingen der Bergfinken Eintritt frei	Brandbaude, Hohnstein
19.9.	JSBB: Jugendvollversammlung	SBB-Vereinszentrum
2.10.	Vernissage Ausstellung Stiftung Kunst & Berge 19 Uhr, Eintritt frei	SBB-Vereinszentrum
3.10.	Klettern und Gesang der Bergfinken Eintritt frei	Bielatal
12.–20.10.	Umschrauben Trainingswand	SBB-Vereinszentrum
17.10.	Baumpflanzaktion Bielatal Anmeldung: https://tinyurl.com/Baum26	Bielatal
17.–18.10.	Hütteneinsatz Bielatalhütte Anmeldung: bielatalhuetten@bergsteigerbund.de	Bielatal
24.10.	Hüttenjubiläum Bielatalhütte	Bielatal
31.10.	Vortrag Peter Brunnert ab 19 Uhr, Tickets für 10 € am Tresen	SBB-Vereinszentrum
31.10.	Bergsteigerfußballturnier Anmeldung: www.rohnspezler.de/BFT	Sportplatz Rathmannsdorf
2.–6.11.	Umschrauben Topropebereich links	SBB-Vereinszentrum
6.–13.11.	Umschrauben Topropebereich rechts	SBB-Vereinszentrum
23.11.	Mitgliederversammlung ab 18 Uhr	JohannStadthalle
29.11.	Adventskaffee in der Saupsdorfer Hütte ab 14 Uhr	Saupsdorf
4./5.12.	Weihnachtskonzerte Bergfinken Tickets: Eventim oder an VVK-Stellen	Annenkirche

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im SBB-Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag–Freitag 9–23 Uhr
Samstag und Sonntag 9–22 Uhr

An **Feiertagen** gelten die Informationen auf der Webseite www.bergsteigerbund.de

Aktuelle **Halleneinschränkungen** durch Umschrauben, Veranstaltungen o. Ä. findet ihr unter:

www.bergsteigerbund.de/kletterhalle/aktuelle-halleneinschraenkungen



Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag 17–19 Uhr

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat 17–19 Uhr

Bibliothek

Dienstag 17–19 Uhr
Mittwoch 11–13 Uhr
Donnerstag 16–18 Uhr

Ausleihe der JSBB

Dienstag (April–Okt.) 18–19 Uhr
Dienstag (Nov.–März) 18–19:30 Uhr

In den Ferien nach Absprache.

Auf in die Berge – sicher, ruhig und mit vollem Genuss!

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte der JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/ 481830-0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung: Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDDE81XXX

Satz: SBB, Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: SBB, Öffentlichkeitsarbeit
Druck: Druckerei Vettors, Radeburg
Gedruckt auf 100 % Altpapier
Auflage: 11.800 Stück
Fotos: Das Titelbild und das Foto auf der Trauer-
anzeigenseite stammen von Zsolt Racz.
Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht
anders angegeben, von den Verfassern der
Beiträge. Sollten uns bei der Bildzuschreibung
Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um
Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

BIKE WELT

Bis zu
10%
FÜR GLOBETROTTER-
CLUBMITGLIEDER
AUF ALLE BIKES.

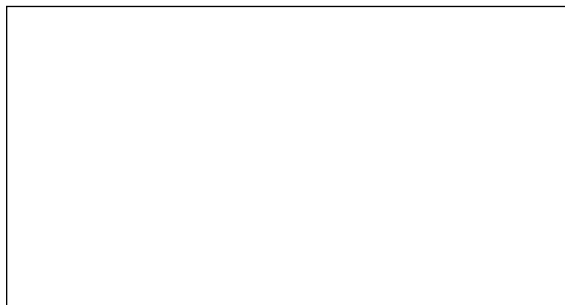
- ✓ Dresdens größte Auswahl an hochwertigen, gebrauchten Marken-Fahrrädern zu Top-Preise
- ✓ 300 refurbished Räder bis zu 50 % reduziert
- ✓ Große Auswahl an Fahrradbekleidung und -zubehör
- ✓ Scott & Vaude Shop in Shop
- ✓ Fahrradteststrecke

Prager Straße 10 · 01069 Dresden · Mo-Sa 10-19 Uhr · www.globetrotter.de

0 31 38

Bitte teilt uns bei
Umzug eure neue
Anschrift mit; das
Mitteilungsblatt
wird als Post-
vertriebsstück nicht
nachgesandt.

Redaktionsschluss
für das **Heft 4/26** ist
der **1. November 2026**.



Schmalspurbahn- Festival auf der Lößnitzgrundbahn

19. / 20. September 2026

Von Radebeul Ost über
Moritzburg bis Radeburg

Ein Fest für die ganze Familie

www.loessnitzgrundbahn.de

 **SDG** Ihr Partner im **VVO** 